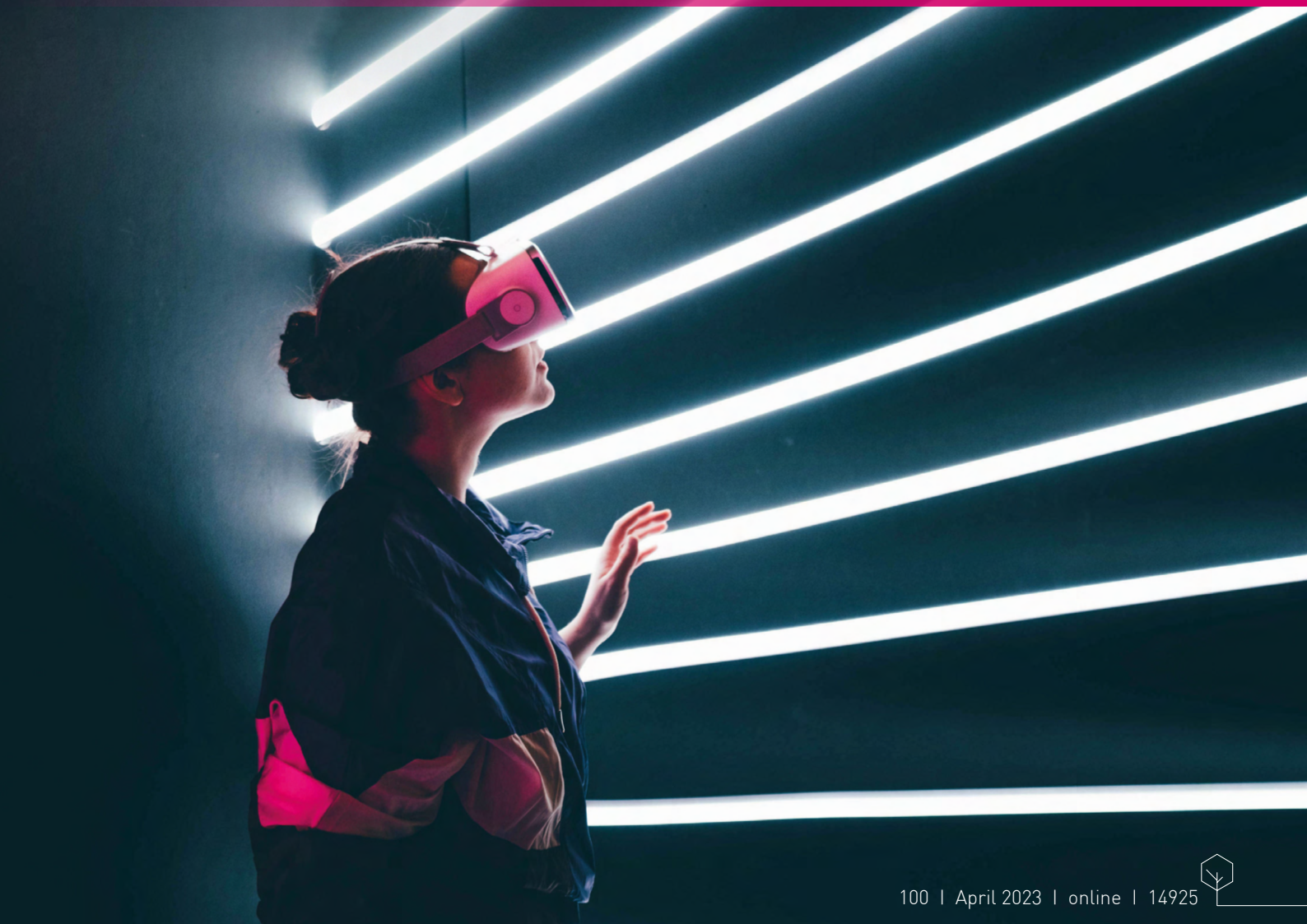
VPLT MAGAZIN

100 | 1|23

prolight+sound

CONFERENCE | MAIN STAGE | I-ESC | FUTURE TALENTS DAY

2023



100 | April 2023 | online | 14925

Creating Connection.

VPLT

LIVE

MAGAZIN

JOBMARKET

VPLT Service- und Verlags GmbH

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

sie wachsen in einem absoluten Arbeitnehmermarkt auf, sind umschwärmt von attraktiven Arbeitgebern, möchten garantiert nicht über 40 Stunden in der Woche arbeiten und besser nicht in der Nacht oder am Wochenende, sie leben in einer sehr liberalen Welt und sind darin äußerst gesundheits- und umweltbewusst. All das sagt die Wissenschaft über die Generation X, die die Zukunft gestalten wird.

Aber was meint sie selbst? In dieser Ausgabe lassen wir die Future Talents zu Wort kommen und haben sie gefragt, was sie von ihrem Berufsumfeld erwarten und warum sie sich für die Veranstaltungsbranche entschieden haben. Direkt mit Unternehmen zusammen bringt sie der Future Talents Day auf der diesjährigen Prolight + Sound, dem wir in dieser Ausgabe einen Schwerpunkt gewidmet haben.

Wie sich in Zukunft solche Messen neu aufstellen müssen, das zeigen übrigens die finalen Ergebnisse der Studie Future Meeting Space, die die Macher jetzt veröffentlicht haben.

Wir schauen aber auch auf die Future Talents unter den Firmen: Wir beleuchten, was dank der fortschreitenden Digitalisierung bei Live-Events in der Übertragung mit mehr Skalierbarkeit und Wandelbarkeit der Software möglich ist und wie sich sogar die gesamte Produktion einer Veranstaltung digitalisieren lässt.

Wir wünschen Ihnen wie immer Inspiration und viel Freude bei der Lektüre des Magazins, das diesmal mit der Jubiläumsausgabe Nummer 100 erscheint,

100

Ihr Redaktionsteam

IMPRESSUM

HERAUSGEBER
VPLT Service- und Verlags GmbH
Wohlenbergstr. 6
30179 Hannover

Chefredaktion
Dominik Maaßen

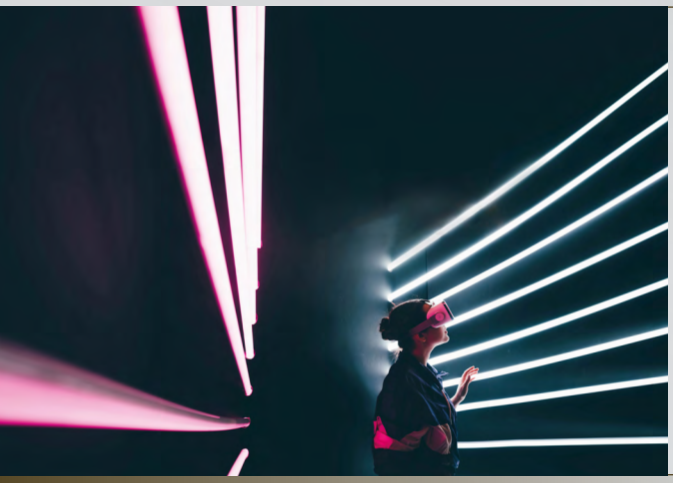
Art Director
Sonja Luise Kupgisch

Grafik und Layout
Sonja Luise Kupgisch

■ Autoren
IGVW
Kim Manke
Hygieia
Helge Leinemann
GBC – German Convention Bureau
Fraunhofer IAO
VBG
Jochen Zenthöfer
Messe Frankfurt
Marie Hohlbein

■ Bilder
Beuth Verlag
IGVW
GBC – German Convention Bureau
Fraunhofer IAO
Lisa Vlasenko
VBG
SOS Save our spectrum
unsplash/Josh Calabrese
unsplash/Warren Wong
Brandi
pexels/Ty Huynh
Messe Frankfurt/Mathias Kutt
Messe Frankfurt/Robin Kirchner
AdobeStock/Mariia Korneeva
AdobeStock/NicoElNino
Adam Hall Group
db audiotechnik
Britta Wagemann
Maik Grundman
btl
Westdeutscher Handelskammertag
Production Assist
SlideSync
AdobeStock/MIND AND I
unsplash/Jason Mowry

In unseren Texten verwenden wir die männliche Form, um den Lesefluss nicht zu beeinträchtigen, mitgemeint sind aber immer die weibliche und andere Formen.



VPLT MAGAZIN 1|23

TITEL
Future Talents:
Die Zukunft der Veranstaltungswirtschaft
Foto: Mariia Korneeva

notes

nx-gen 6

Durchblick für Karriereweg: Kosmos der Medien- und Veranstaltungstechnik 8

Ergebnisse zu Studie „Plant a Seeed" 9

Neues Hygieia-Buch: Handreichungen für Hygienekonzepte 10

VPLT Projektgruppen
Fachkräftemangel und Förderprogramm 11

SOCIAL

Kolumne 13

Forschungsstudie
Messe der Zukunft:
Inspirieren, motivieren, nachhaltig agieren 14

Beschäftigungsmodelle
Selbstbestimmt und solidarisch 16
Hilfe zur Selbsthilfe – was ist eine Genossenschaft? 19

LEGAL

Standards
Neuer DGUV-Grundsatz zu
maschinentechnischen Arbeitsmitteln 20

Funkfrequenzen
Verlust der Kulturfrequenzen führt
zu einer „lose-lose-Situation" 22

Nachgefragt bei BRANDI
Mit der Erlaubnis zum Pfeifen 24

Hinweisgeberschutzgesetz
Neue „Whistleblower-Richtlinie":
Mehr Schutz für Hinweisgeber 28

Drohnensicherheit
Achtung, Gefahrenzone Luftraum 30

PROLIGHT + SOUND 2022

Messe Frankfurt
Große Vorfreude auf die Leitmesse der Entertainment-Technology-Branche 34

Prolight + Sound Conference
Konferenzprogramm 2023 42
Conference 44
Main Stage 46
I-ESC 48

TITEL

Future Talents: Die Zukunft der Veranstaltungswirtschaft
Future Talents Day auf der Prolight + Sound 2023 52
Future Talents Day – Programm 53
„Boom, und der große Moment ist da" 54

ECONOMIC

Fachkräftemarkt
Schlummernde Potenziale 60

Advertorial
DEER SOFT: Die digitale Zukunft der Eventplanung – mit Production Assist 64
MEDIAEVENT SERVICES: Streaming stabil, sicher und intuitiv umsetzen – mit SlideSync 68

Versicherungen
„Versicherungen sind nur ein Teil des Risikomanagements" 72

Forum Veranstaltungswirtschaft
Agenda mit „Agora" 75

service + partner

Infos & Termine 77
Neue Mitglieder 78

nx-gen

Die Interessengemeinschaft Veranstaltungswirtschaft (IGVW) e.V. erweitert ihre Plattform nx-gen und geht zukunftsweisende Partnerschaften ein, um für mehr Diversität, Qualität und Sichtbarkeit der Veranstaltungsbranche zu sorgen.

Seit März erweitert die IGVW ihre Plattform nx-gen um weitere Inhalte und Partner in Deutschland. Sie ist Teil der erfolgreichen Schweizer Bildungsoffensive „Next Generation 2021“ ihres Mitglieds svtb – Schweizer Verband Technischer Bühnen- und Veranstaltungsberufe. nx-gen existiert bereits seit 2021. Die Website informiert über eine Vielzahl an Tätigkeiten sowie Ausbildungs- und Studienmöglichkeiten in der Veranstaltungswirtschaft.

Die IGVW wird die Website nun um eine Datenbank ergänzen. Sie soll Arbeitssuchende und offenen Stellen besser matchen. Dabei unterstützt der Bildungsträger KIZ PROWINA (Kommunikations- und Innovations-Zentrum). Als Basis dient ein Tool, um Arbeits- und Fachkräfte zu vermitteln, das bereits 4.5000 Unternehmen im Bereich der Pflegeberufe in Deutschland benutzen. Seit März 2023 können sich Firmen auf nx-gen mit offenen Stellen registrieren.

Ferner kooperiert die IGVW mit dem gemeinnützigen Träger Warriors KDM e.V. Die IGVW möchte gezielt Migranten sowie Geflüchtete aus weltweiten Krisengebieten ansprechen. Denn aus ihnen setzt sich künftig auch die nächste Generation einer breit gefächerten Eventwelt zusammen.

Ein Fokus sind integrative Maßnahmen und die Unterstützung durch die Agentur für Arbeit im Onboarding Prozess. Aktuell laufen Gespräche, ob der Deutsche Gewerkschaftsbund das Projekt als Sozialpartner auf Seiten der Arbeitnehmer begleitet.

www.warriors-ev.eu

notes

Und Ihr so?

Parallel ruft die IGVW alle Personen, die in der Veranstaltungswirtschaft tätig sind, dazu auf, einen kleinen Einblick in ihre Welt zu geben. Dafür bittet die IGVW um den Upload von kurzen Videoclips aus der täglichen Arbeit. Egal ob Technik, Planung, Deko, Catering oder Merch, ob von Eventlocations, Trucker, Security, Künstlern oder Stagehands. Gefragt sind alle Facetten der Arbeit auf Veranstaltungen jeglicher Art. Daraus werden Kampagnenvideos für nx-gen und die angeschlossenen Social Media Kanäle der Partner und IGVW Mitglieder zusammengestellt. Zeigen möchte man aus der Sicht aller Agierenden der Branche die Vielfalt und Leidenschaft, aber auch Inhalte und Qualität der verschiedenen Tätigkeitsbereiche.

Weitere Informationen und der Uploadlink befinden sich unter www.igvw.org/videoclip.

MEIN GIG. MEIN TRAUM.
MEIN JOB!

KOMM' EINFACH VORBEI! STAND B60
Halle 12.0 auf der PLS 2023

Werde Teil der Mein Schiff Crew

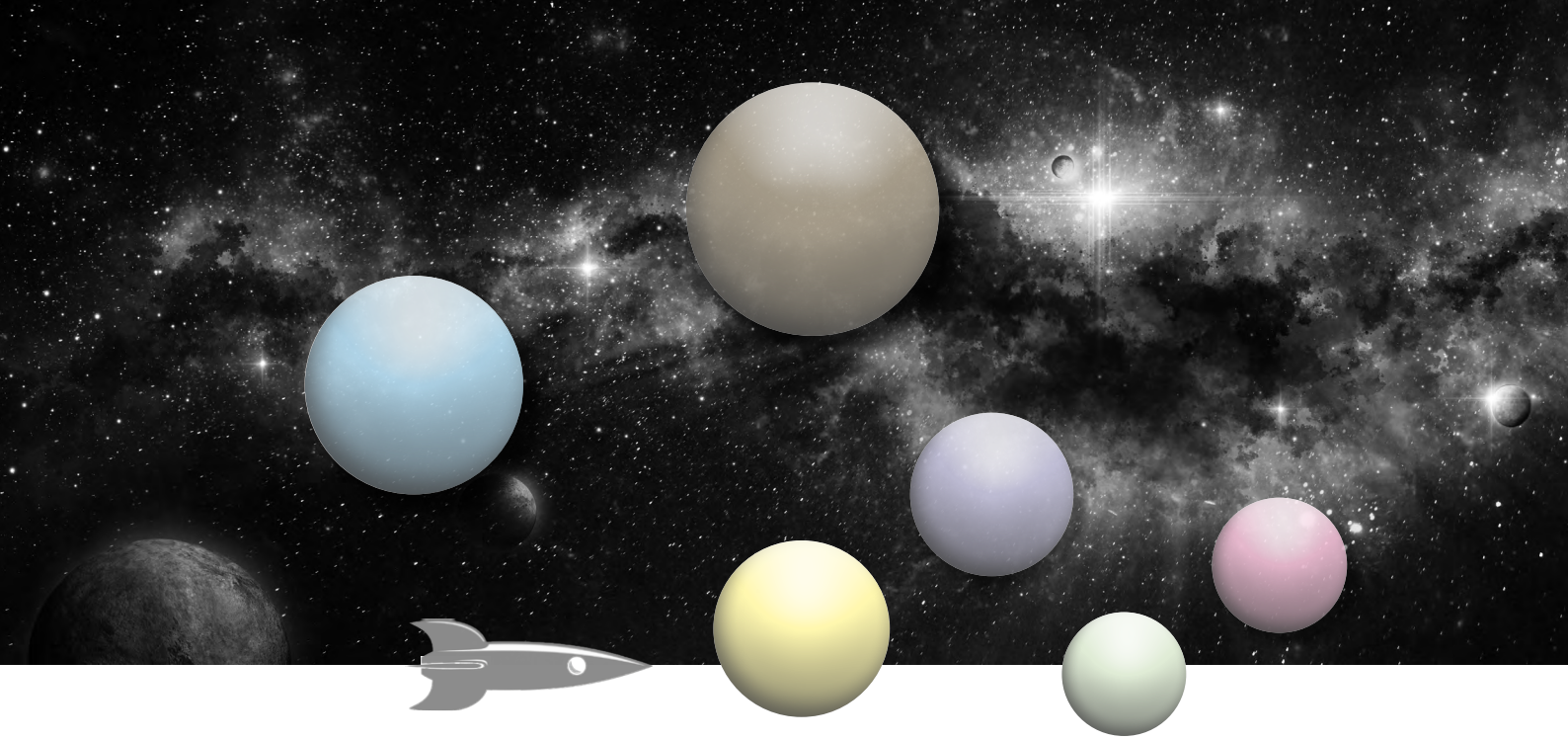
Fernweh? Werde Teil der *Mein Schiff* Crew und bewirb dich jetzt um einen Job bei sea chefs als:

Allround Techniker w/m/d
Mobile Sound Techniker w/m/d
FOH Techniker Ton w/m/d
FOH Techniker Licht w/m/d
FOH Techniker Ton & Licht w/m/d
Bühnentechniker w/m/d
Technischer Leiter w/m/d
Medientechniker Broadcast w/m/d

Bewirb dich jetzt bei sea chefs:
seachefs.com/ms-entertainment
Die besten Jobs an Bord | Welt. Klasse. Team.

sea chefs

Entdecke mit uns die Welt und erlebe deine #WorldClassMoments



Durchblick für Karriereweg: Kosmos der Medien- und Veranstaltungstechnik

Keine Ahnung von Karrierewegen, Qualifikationen und Weiterbildung in der Veranstaltungsbranche? Als Berufsanfänger möchte man im Job aber nach den Sternen greifen? Mit dem VPLT Kosmos der Berufe, Tätigkeiten und Funktionen in der Medien- und Veranstaltungstechnik bringt der Verband ab sofort Licht in die dunkle Materie – und bietet den besseren Durchblick.

Denn der Bildungskosmos zeigt beispielhaft mit begleitenden Infotexten auf, welche Chancen und Wege es in der Branche gibt. Interessierte reisen durch diesen Weltraum und informieren sich gleichzeitig, wohin ihre individuelle Berufsreise hingehen könnte. Die VPLT Bildungspiloten stehen dabei mit Rat und Tat zur Seite.

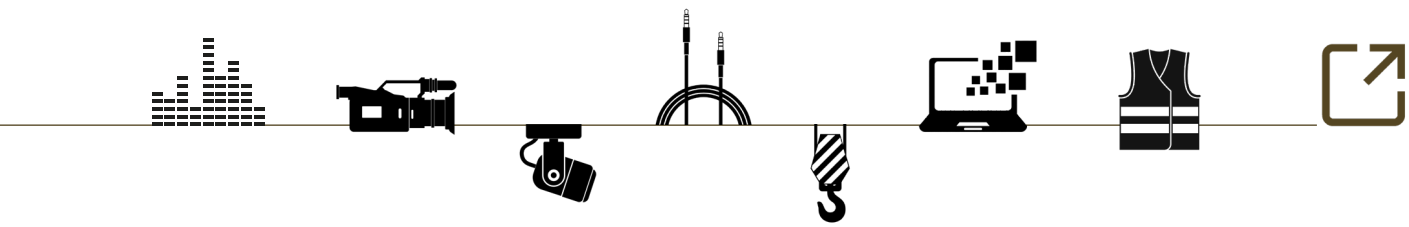
Interaktive Datei

Der VPLT Kosmos ist interaktiv angelegt, sodass man sich mithilfe der hinterlegten Infofelder und Links informieren kann. Dafür zoomt man einfach in die entsprechenden Bereiche rein und klickt die jeweiligen Bezeichnungen an. Wer sich den VPLT Kosmos alternativ ausdrucken will, für den sind die Größen DIN A0, A1 oder A2 ideal.

Updates für das Universum

Der Verband erstellt den VPLT Kosmos, gerade weil im unendlichen Universum der Veranstaltungswirtschaft mit seinem jungen Urknall einige berufliche Begriffe noch relativ sind. Für Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität der Inhalte übernimmt der VPLT daher keine Gewähr. Der Verband freut sich jedoch über Hinweise auf Schwarze Löcher für kommende Updates. Denn wie jeder gute Kosmos, dehnt sich natürlich auch dieser in Raum und Zeit weiter aus.

Der VPLT launcht den Bildungskosmos offiziell am Freitag, 29. April 2023, von 12.00 bis 12.50 Uhr während der Prolight + Sound auf der Main Stage.



Ergebnisse zu Studie „Plant a Seeed“

Die Berliner Hochschule für Technik hat die Ergebnisse ihrer Studie „Plant a Seeed“ veröffentlicht.

In einem Lehrforschungsprojekt hat sie zum Sommersemester 2022 im Seminar Veranstaltungslogistik und -nachhaltigkeit zwei Praxisprojekte durchgeführt. In Kooperationen mit The Changency und dem Lollapalooza stand Ende August und Ende September 2022 die Nachhaltigkeit urbaner Großveranstaltungen in Feldstudien im Fokus.

Die Frage: Wie nachhaltig können große Veranstaltungen in Städten durchgeführt werden? Und was sind die wesentlichen Klimatreiber bei urbanen Großveranstaltungen? Diesen Problemen ging man bei fünf aufeinander folgenden Konzerten der Band Seeed in der Wuhlheide und dem Lollapalooza Berlin in Olympiastadion Berlin und Olympiapark nach.

Jetzt liegt die erste der zwei Studien vor. Ihr Inhalt: Erläuterung der methodischen Ansätze, Zahlen und Ergebnisse sowie die Klimabilanzierung.

Die vollständige Studie können Interessierte ab sofort kostenfrei bestellen: **www.eve-risk.com/plant-a-seed**

CREW SUPPORT CSP CREW EVENT FACTORY

DIE CREW FÜR DEINE EVENTS!

Bei uns findest Du für jede Veranstaltung im **Großraum Stuttgart**, **Nürnberg** und darüber hinaus die richtige Crew.

Von **Stagehands** über **Rigger** bis hin zur **Fachkraft für Veranstaltungstechnik**. Mit uns gewinnst Du einen kompetenten Partner, wenn es um zuverlässiges und erfahrenes Eventpersonal geht.

STAGEHANDS
TECHNIKCREW
RIGGINGCREW

JETZT ANFRAGEN

CSP CREW SUPPORT PERSONALLEASING GmbH
www.csp-crewsupport.de

Team Stuttgart
+49 711 / 995 879 60
dispo@csp-crewsupport.de

Team Nürnberg
+49 911 / 590 594 40
disponbg@csp-crewsupport.de

Neues Hygieia-Buch: Handreichungen für Hygienekonzepte

Das Hygieia-Team forschte gemeinsam mit Kooperationspartnern von Frühjahr 2021 bis Frühjahr 2023 zu Hygiene- und Infektionsschutzkonzepten in der Veranstaltungsbranche. Die Ergebnisse veröffentlichen die Macher nun im Buch „Hygienekonzepte für die Veranstaltungsbranche – Empfehlungen für Betreiber, Behörden und Veranstalter“.

Mit Referenz zu Hygienekonzepten aus Gesundheitswesen, Kultur, Sport, Gastronomie und Tourismus bietet das Buch praktische Hilfestellungen zur Planung, Umsetzung und Prüfung von Hygienekonzepten – auch jenseits einer epi- oder pandemischen Lage.

Hygiene- und Infektionsschutzmaßnahmen

Mit Beginn der Corona-Pandemie forderte der Gesetzgeber Hygienekonzepte für Veranstaltungen, ohne die dafür erforderlichen Inhalte festzulegen. Veranstalter und Betreiber entwickelten daraufhin selbst Hygiene- und Infektionsschutzmaßnahmen und reichten diese bei Behörden und Ämtern ein.

Konkrete Empfehlungen nach dem TOP-Prinzip

Das Buch liefert eine umfassende Analyse und Bewertung solcher Maßnahmen. Das vorgestellte Hygieia-Modell ermöglicht die Klassifizierung von Veranstaltungsformaten, aus denen sich unterschiedliche Maßnahmen, Schutzziele und Settings ergeben. Abgeleitet aus der Analyse umgesetzter Hygienekonzepte, werden konkrete Empfehlungen für geeignete Hygiene- und Infektionsschutzmaßnahmen übersichtlich nach dem TOP-Prinzip vorgestellt.

Praktische Tabelle und Checklisten

Darüber hinaus enthält das Buch einen Code zum Download von Tabellen und Checklisten (in deutscher und englischer Sprache) als wertvolle Handreichung zum Erstellen und Bewerten von Hygienekonzepten.

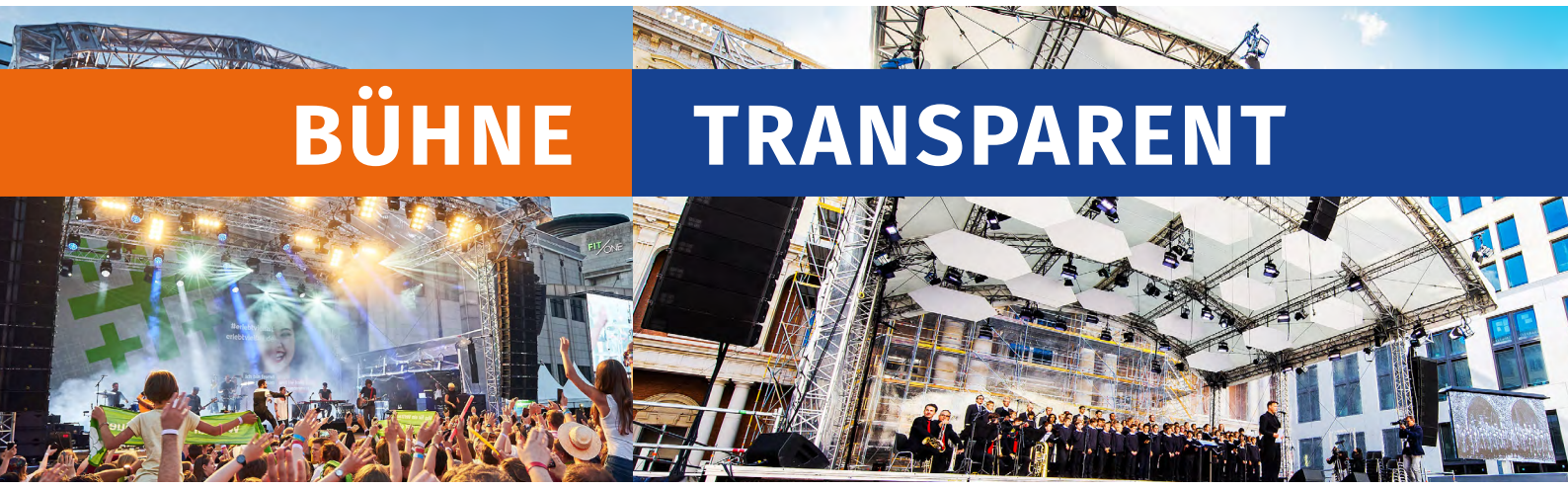
Hygieia ist ein Vorhaben der Alice-Salomon-Hochschule Berlin mit Prof. Dr. Claudia Winkelmann und der Berliner Hochschule für Technik mit Prof. Thomas Sakschewski. Das Projekt hat das Institut für angewandte Forschung (IFAF Berlin) gefördert. Auch der VPLT gehört zu den Kooperationspartnern.

VPLT Projektgruppen Fachkräftemangel und Förderprogramme

Aktiv die Politik des VPLT mitgestalten – das können Mitglieder ehrenamtlich in den unterschiedlichen Gremien des Verbands. So sind Projektgruppen (PG) thematisch festgelegte Gremien mit einem ergebnisorientierten Ziel. Aktuell kümmert sich die PG Fachkräftemangel um Updates rund um Entwicklungen im Ausbildungsmarkt, sammelt Ideen für eine bessere Ansprache des Nachwuchses der Branche, zum Beispiel mit innovativen Kampagnen oder Social-Media-Aktivitäten. Die PG Förderprogramme wiederum konzentriert sich darauf, europaweite Förderprogramme der Branche, zum Beispiel zur Nachhaltigkeit, zu recherchieren, zu sammeln, Mitgliedern in Infoblättern zur Verfügung zu stellen und halbjährlich zu aktualisieren.

Sie haben Fragen zu den unterschiedlichen Projektgruppen des VPLT?
Dann nehmen Sie Kontakt zu Kim Manke,Referentin Wirtschaft + Internationales auf.
kim-christin.manke@vplt.org
✆ +49 511 27074747

L&S



Flexibel
Transparente Bühnen in zwei Größen:

ArcoStage 140
14 × 10 m, 140 m² Podestfläche

ArcoStage 200
17 × 12 m, 200 m² Podestfläche

Funktional
Ausreichend Dachlast für Licht- und Tontechnik.

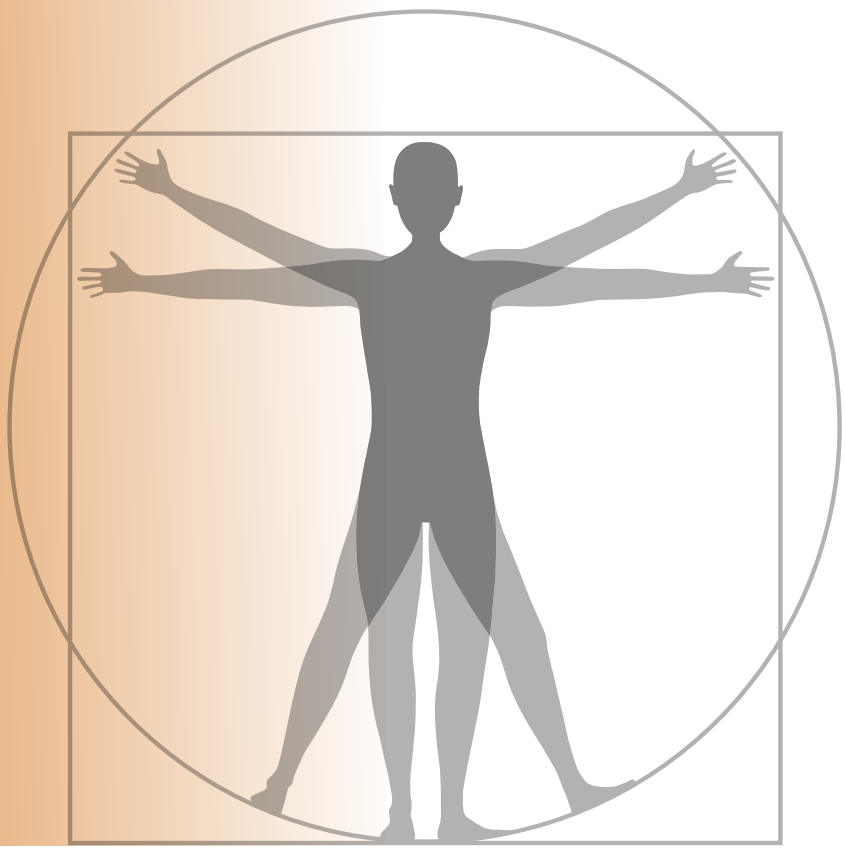
Filigran
Perfekt für ein ästhetisches Ambiente.

Regensicher
Geschützt durch großzügiges Vordach.

Im Lerchengrund 34
48477 Hörstel – Riesenbeck

Tel. +49 (0) 5454 / 90 46 – 0
Fax +49 (0) 5454 / 90 46 – 20

info@ls-vision.de
www.ls-vision.de



SOCIAL

Wie entwickelt sich die Messe der Zukunft und was erwarten die Besucher von ihr? Dem gehen wir genauso nach wie neuen Beschäftigungsmodellen am Beispiel der Genossenschaft.

◀ Inhalt

Liebe Leserinnen und Leser,

noch immer kränkelt unsere Branche an den Folgen der Pandemie. Leider hat das Schwadronieren über eine mögliche neue Coronawelle im Winter dazu geführt, dass die Industrie in diesem Frühjahr deutlich weniger Events umsetzt. Ergo leiden wieder die Firmen unserer Branche darunter. In Gesprächen mit dem Bundesminister für Arbeit und Soziales, Hubertus Heil, hatte ich noch auf einen weiteren Punkt hingewiesen: Weil nun offiziell das Ende der Pandemie erklärt ist, laufen parallel die Finanzhilfen aus. Dabei braucht unsere Branche sie besonders.

Aber auch ihre eigenen Hausaufgaben muss sie für mehr Professionalisierung machen: Viele Unternehmen streben längst danach, sicherer und nachhaltiger zu sein. Aber sie müssen in unserer Branche mit Firmen zusammenarbeiten, die solche Prinzipien nur auf dem Papier unterschreiben. Leider sind es aus meiner Erfahrung oft die kleinen Anbieter, die sich dann so gut wie gar nicht um Wiederholungsprüfungen ihrer Geräte, Qualifizierungen oder die Gefahr der Scheinselbständigkeit kümmern. Kontrolliert werden sie außerdem nicht. Dass in Deutschland angeblich alles überreguliert ist, erlebe ich deshalb anders. Neulich las ich, dass der Zoll die Bezahlung des Mindestlohns bundesweit im Schnitt nur alle zwölf Jahre kontrolliert. Und das sind nur die Durchschnittszahlen. Und solange Mitarbeitende das mit sich machen lassen und nicht ihre Rechte vor Gericht einklagen, bleibt das Risiko, erwischt zu werden, gering.

Andere Wirtschaftszweige haben Gewerbetätigkeiten klar reguliert und somit ihr Gewerbe geschützt. Natürlich profitieren gleichzeitig deren Kundinnen und Kunden oder Geschäftspartner davon. Bei uns dagegen reicht schon ein Gewerbeschein, um am Markt teilzunehmen. Ein besser geschütztes Gewerbe hat der VPLT daher aktuell genauso auf der Agenda wie das Thema eines Verbandes für Arbeitgeber und Arbeitgeberinnen, das wir gerade in der Fachgruppe Personal heiß debattieren – ob nun für eine Gründung oder einen Beitritt. In anderen Wirtschaftszweigen stimmen sich Gewerkschaften mit den jeweiligen Verbänden zu Arbeitsentgelten, -zeiten oder -bedingungen eng ab. Der Vorteil: Solche einmal ausgehandelten, seriösen Regelungen helfen allen Beteiligten, wenn sie danach wieder mit der Politik sprechen. Unsere Forderungen in Berlin bekommen damit eine solide Basis – und wir erhöhen unser Standing im Wettbewerb der Wirtschaftszweige erheblich.

Über genau solche Themen könnt Ihr mit dem gesamten Vorstand und den Mitarbeitenden aus der Geschäftsstelle an unserem Stand Halle 11.0 E50 diskutieren. Ich freue mich wieder auf unser „Klassentreffen“. Und wer vor Ort als neues Mitglied unterschreibt, bekommt die Aufnahmegebühr geschenkt. Bis bald auf der Messe!

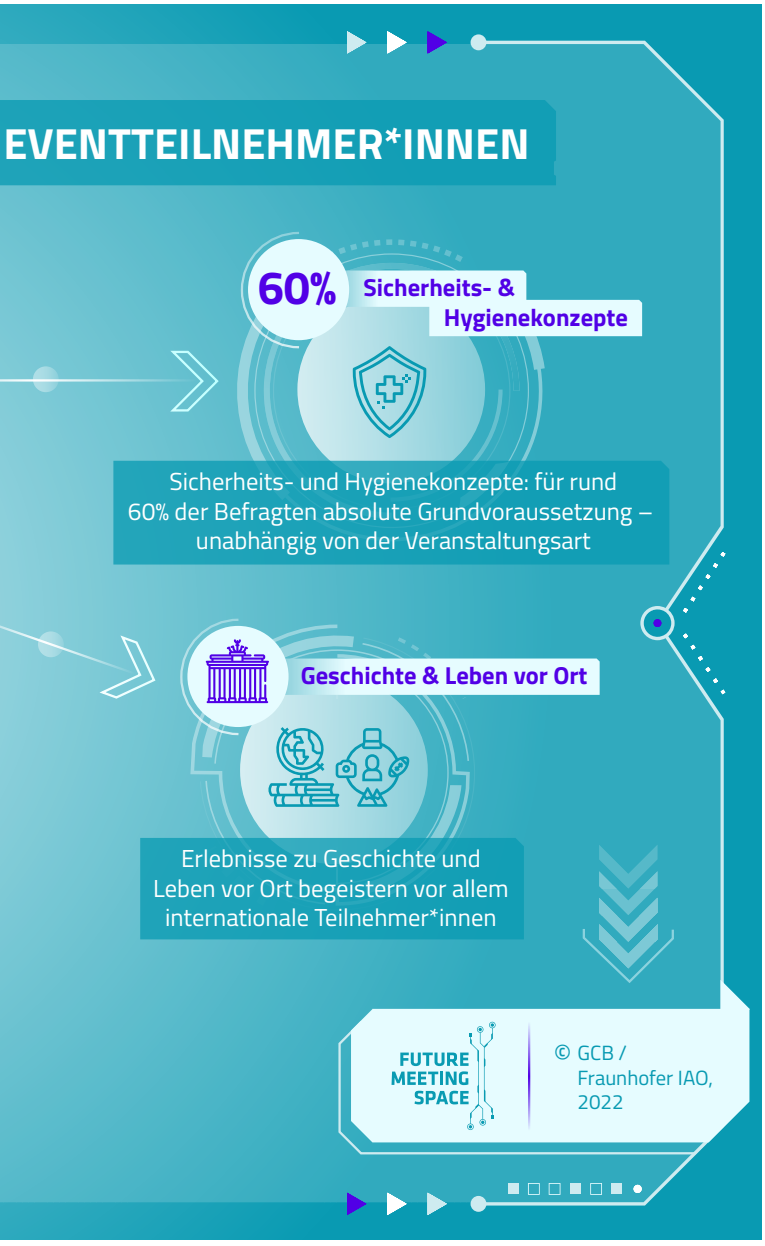
Euer Helge Leinemann
Vorstandsvorsitzender

Messe der Zukunft: Inspirieren, motivieren, nachhaltig agieren

Warum nehmen Menschen künftig an Präsenzveranstaltungen teil? Das war eine der Kernfragen von Future Meeting Space (FMS), umgesetzt von GCB German Convention Bureau e.V. und dem Fraunhofer-Institut für Arbeitswirtschaft und Organisation IAO. Jetzt haben die Macher ihre dritten und letzten Forschungsergebnisse präsentiert.

◂ Inhalt

GCB
Meetings made in Germany
German Convention Bureau



Ein Ergebnis: Faktoren wie Seamless Travel, Mikromobilität, Sicherheit und Hygiene sowie regionale und kulturelle Besonderheiten können dazu beitragen, die Reisemotivation bedeutend zu steigern. Seamless Travel, das heißt die Möglichkeit des nahtlosen Reisens, hat demnach für 90 Prozent der Teilnehmer einen sehr hohen Stellenwert. Damit einhergehen Sicherheits- und Hygienestandards, die für 60 Prozent der Befragten die absolute Grundvoraussetzung bilden, um an einer Veranstaltung teilzunehmen.

Ebenfalls relevant für zwei Drittel der Befragten sind die Nutzung klimaschonender Verkehrsmittel und die Kompensation der durch Veranstaltungen entstehenden CO^2-Emissionen. Die Themen Mikromobilität und kulturelle Erlebnisse vor Ort begeistern vor allem die 26-35-Jährigen sowie internationale Teilnehmer. Erlebnis- und Kulturcharakter zählen zu den absoluten Must-Have-Leistungsbausteinen, um internationale Besucher für eine Vor-Ort-Veranstaltung zu gewinnen.

Dennoch sind Business Events weiterhin mit vielfältigen Herausforderungen konfrontiert, wie etwa dem Klimawandel, der Energieversorgung, internationalen Konflikten, der Pandemie sowie dem Personal- und Fachkräftemangel. FMS will sich 2023 intensiv mit diesen Fragen auseinandersetzen und unter dem Titel „Navigating Business Events in Challenging Times“ nach Antworten auf diese komplexen Fragen forschen.

Die vollständige Studie „Redefining Event Attendance“ sowie die Aufzeichnung der Ergebnispräsentation stehen zum kostenfreien Download zur Verfügung.

www.future-meeting-space.de

Lisa Vlasenko

Timo Bittner

Selbstbestimmt und solidarisch

Mit seiner Roadshow Beauftragung klärt der VPLT über Gefahren der Scheinselbständigkeit auf und bietet gleichzeitig den Rahmen, um alternative Lösungen für Beschäftigung zu finden. Tontechniker Timo Bittner plant für selbständige Einzelunternehmer das Modell einer Genossenschaft. Ein Gespräch mit ihm über Dumpingpreise im Markt, den Menschen im Mittelpunkt der Arbeit und ein solidarisches System der sozialen Absicherung.

■ **Du hast auf der Roadshow Beauftragung des VPLT das Modell einer Genossenschaft vorgestellt, in der sich Selbständige zusammenschließen können. Kannst Du die Gründe nennen, warum Du diese Art der Zusammenarbeit umsetzen willst?**

Schon vor Corona war der Zustand der Veranstaltungsbranche mit ihren Dumpingpreisen katastrophal. Unseren Job machen wir alle gern. Bei vielen Selbständigen ist die 70-Stunden-Woche aber leider normal. Bei fast allen über 30 Jahren findest Du in Folge entweder Burnout, Bandscheibenvorfall oder eine Scheidung. Gleichzeitig droht vielen die Altersarmut. Spätestens während der Pandemie ist so manchem bewusst geworden, dass es eben nicht cool ist, nicht sozialversichert zu sein. Hätte ich persönlich in eine Arbeitslosenversicherung eingezahlt, wäre ich finanziell besser gestellt gewesen. Angestellte haben wenigstens vom Kurzarbeitergeld profitiert. Das Risiko war vor Corona nur eine leere Drohung. Viele haben hoch gepokert – und nun hoch verloren. Hinzu kommt die Gefahr der Scheinselbständigkeit. Einige haben in diesen Zeiten des Fachkräftemangels deshalb unsere Branche verlassen, weil die Rahmenbedingungen anderswo attraktiver sind.

Jeder spricht von Nachhaltigkeit. Das schließt aber die soziale Absicherung mit ein. Die ganze Branche sollte sich die Frage stellen: Wie wollen wir in Zukunft nachhaltiger arbeiten? Der Leidensdruck für Veränderung dürfte groß genug sein. Eine Lösung könnte eine solche Genossenschaft sein. Natürlich machen auch Genossenschaften Gewinn. Aber nicht die Rendite ist darin der Selbstzweck, sondern der Mensch und seine Arbeit.

Der Zeitgeist ändert sich in meiner Wahrnehmung. Die Genossenschaftsidee erlebt eine Renaissance. Bei vielen Projekten arbeitet man in der Veranstaltungswirtschaft bereits in Kooperation statt in Konkurrenz zusammen. Die neuen digitalen Tools, die uns stärker vernetzten, unterstützen diesen Trend.

■ Für wen ist eine solche Genossenschaft interessant?

Ich behaupte: Wirklich selbständig möchten die wenigsten sein, aber wir alle wollen selbstbestimmt sein. Die meisten Kolleginnen und Kollegen wollen nur mit Spaß ihre Technikjobs erledigen. Die wenigsten sind wirklich unternehmerisch tätig, möchten Preise verhandeln oder Angebote erstellen. Letzteres ist von vielen Auftragnehmern auch gar nicht gewünscht. Es gibt zudem viele, die sich eine feste Anstellung nicht vorstellen können. Die Gründe sind unterschiedlich: Vielfältigere Jobs, flexiblere Urlaubsplanung, nicht für die Rendite eines Chefs tätig sein. Andererseits brauchen Firmen viele Spezialisten ein paar Mal im Jahr und es lohnt sich für sie nicht, sie anzustellen.

■ Welche Vorteile hätte man in einer Genossenschaft?

Das Konzept sieht vor, Technikerinnen und Techniker, die zurzeit selbstständig sind, bei der Genossenschaft fest anzustellen. Im Rahmen der Anteile ist jedes Genossenschaftsmitglied an der Firma gleich beteiligt. Alle profitieren dann von Synergien, beispielsweise bei Materialnutzung, Einkauf, Buchhaltung oder Steuererklärung. Diese nervigen Sachen nehmen wir weg und lassen sie durch externe Dienstleister oder angestelltes Personal umsetzen. Gleichzeitig verfügen die Mitglieder weiter über ihr hohes Maß an Freiheit.

Im Gegensatz zu einem Angestellten im Unternehmen habe ich also weiter die Freiheit, selbstbestimmt zu entscheiden, welche Jobs ich selbst akquiriere oder annehme und wann, wie lange oder wo ich dann für meine eigenen Kunden arbeiten möchte. Wir sind kein Personaldienstleister, wir agieren eher als eine Art Framework, in dem jeder mit seinen Kunden und seinem Kalender so tätig ist wie bisher. Nur in den beschriebenen Leistungen der Synergie erhält das Mitglied Unterstützung.

Unsere Entscheidungen treffen wir in internen Prozessen demokratisch. Alle, die Teil der Genossenschaft sind, sind bei Ausfällen, zum Beispiel durch Krankheit, solidarisch abgesichert. Wir verbessern nach außen unsere Marktposition im Wettbewerb und erweitern unser Netzwerk. Wir können mehr Einfluss auf Verhandlungen nehmen, wenn es um Preise oder Arbeitsbedingungen geht. Der Einzelne kann aufgrund seiner Anstellung auch gegenüber Banken oder Vermietern überzeugender auftreten.

Wir wirken positiv auf den Markt ein, weil wir Transparenz erhöhen. Wir bilden keine Front. Unsere Kalkulation des Lohns wäre in der Genossenschaft vergleichbar mit der in Firmen. Entsprechend müssten wir natürlich die Preise anpassen. Langfristiges Ziel sollte aber ohnehin im Markt sein, dass bei Pitches der Faktor Personalkosten aus der Gleichung genommen wird. Durch Lohndumping wettbewerbsfähig zu sein, sollte nicht mehr funktionieren. Ein Tarifvertrag könnte auch helfen, das Spielfeld für alle zu ebnen.

■ Wie hoch könnte die Summe des Genossenschaftsanteils sein, die man einzahlen müsste?

Hier gibt es bei Genossenschaften keine festen Vorgaben. Theoretisch können 15 Leute nur einen Euro einzahlen. Aber mit der Summe bist Du nicht kredibel. Ich kann mir einen Genossenschaftsanteil von 1000 bis 2000 Euro vorstellen. Der Vorteil ist, dass wir für unsere Tätigkeiten kein hohes Startkapital für einen Maschinenpark oder Büroräume benötigen. Möglich wäre auch, dass wir durch passive Genossenschaftsanteile Geschäftspartner beteiligen. Auftraggeber können passive Anteile erwerben, sich mit der Genossenschaft verbinden und das Konzept unterstützen. Passive Anteilshaber haben kein Stimmrecht, gewinnen aber Einblicke im Sinne der Transparenz. Das kann bei der Anschubfinanzierung ebenfalls helfen. Hinzu kommt mögliche Förderung seitens der Politik. Eine Herausforderung bleibt jedoch diese Anschubfinanzierung. Wir benötigen mindestens einen dreimonatigen monetären Puffer zum Start, mit dem wir die Gehälter der Mitglieder und des Personals bezahlen können. Danach kommt der erste Umsatz rein.

■ Auf mehreren Roadshows Beauftragung des VPLT haben Fachleute über rechtskonforme Beauftragung gesprochen. Rund um die Scheinselbständigkeit gibt es viele neue Rechtsurteile. Es drohen unter anderem hohe finanzielle Nachforderungen für haftende Auftraggeber oder sogar die Gefahr der Straftat, vergleichbar mit Steuerhinterziehung. Wie wärt Ihr hier aufgestellt?

Wir haben uns natürlich rechtlich beraten lassen. Wichtig ist: Alle Mitwirkenden sind bei der Genossenschaft fest angestellt. So entschärfen wir das Problem der Scheinselbständigkeit. Zu beachten sind im Arbeitsrecht bestimmte Leitplanken, wie zum Beispiel der Mindestlohn. ▸▸

Wir zahlen als Genossenschaft aber in die Sozialversicherung ein. Somit entfällt die Rentenversicherung als Kläger. Es gibt also keinen Grund mehr zu vermuten, dass Beiträge womöglich hinterzogen werden. Allein das Prinzip Genossenschaft löst nicht das Problem. Entscheidend ist in ihr die Festanstellung. Hier sehe ich uns auf der sicheren Seite.

Ich habe aber den Eindruck, dass vielen Firmen die Gefahren der Scheinselbständigkeit nach wie vor nicht bewusst sind. Selbständige dagegen behaupten gern, das wäre nicht ihr Problem.

■ Wie profitieren Auftraggeber von Eurem Modell?

Wir schaffen klare Verhältnisse im Hinblick auf Sozialversicherung und wenden damit die Gefahr der Scheinselbständigkeit ab. Wir bieten ihnen bei der Beauftragung mehr Sicherheit.

■ Du hast über dieses Modell mit Selbständigen und Firmen gesprochen. Wie war bisher die Resonanz?

Die Resonanz ist herausragend positiv. Auftraggeber werden wir genug finden. Kunden sagen salopp: Ist mir egal, Hauptsache, Du hast Leute. Unabhängig von dem Genossenschaftsmodell existiert zudem Fachkräftemangel. Einige sind skeptisch, ob wir die Genossenschaft an den Start bekommen. Darin sehe ich aktuell die größte Hürde. Es gibt hier sehr viele interessierte Selbständige. Viele sind aber wieder rund um die Uhr mit Jobs beschäftigt. Es fehlt die Zeit, aktiv mitzugestalten und den Stein ins Rollen zu bringen. Einige sagen, wenn es läuft, bin ich dabei. Andere glauben, sie hätten nicht das Know-how.

Und es ist eine Frage des Mindsets. Wie überzeugt man Leute, die keinen Chef haben wollen? Wie macht man ihnen klar, dass ein Vorstand in einer Genossenschaft demokratisch gewählt ist und keine Vorgaben erteilt wie ein Vorgesetzter? Das ist ein sehr emotionales Thema, bei dem es oft gar nicht um Argumente geht. Es ist eben ein zäher Haufen Mensch. Das kenne ich von mir selbst. Hier muss noch Skepsis überwunden werden. Ich habe aktuell eine Liste von 15 Leuten, mit denen wir den Startknopf drücken können. Mit dieser Anzahl würde es Sinn machen. Und auch die können wieder Interessierte ansprechen. Jetzt ist die beste Zeit, es anzugehen.

■ Du bist selbst Tontechniker. Welche Gewerke können überhaupt mitmachen?

Ich sehe mich selbst in der Rolle des Moderators. Mir ist wichtig, dass Leute mitgestalten wollen und fachkompetent im Markt sind. Zuerst dachte ich, wir machen eine reine Genossenschaft für Ton und kooperieren dann zum Beispiel mit einer Genossenschaft Licht. In der Industrie wird stark nach Gewerken getrennt, bei Konzerten nicht. Vielfalt kann also nicht schaden.

Möglich ist, dass wir eine Probezeit vor dem Aufnahmeantrag vereinbaren. Sinn machen außerdem Arbeitskreise in der Genossenschaft, speziell für Personal-, Finanz- und Materialangelegenheiten. Langfristig kann ich mir bei Erfolg ein Hauptquartier vorstellen, in dem es feste und flexible Büros gibt, zum Beispiel für die Mitarbeitenden in der Administration. Weitere Ideen sind Gastwohnungen, Werkstatt, Tonstudio oder Fuhrpark im Pool.

Ich verstehe das Modell aber auch als Blaupause für andere. Jeder könnte das Konzept aufgreifen und an seine lokalen Gegebenheiten anpassen. Denn unsere Branche bleibt vielfältig und verschieden. In den Regionen, in den Märkten und in den Gewerken.

Es kann einer von vielen Startpunkten sein, in der Veranstaltungsbranche besser zu wirtschaften. Wir brauchen mehr solidarische Systeme, um uns gegenseitig zu unterstützen. Und wir müssen diese nachhaltige Art von Arbeit endlich in tragfähige und nachhaltige Strukturen überführen.

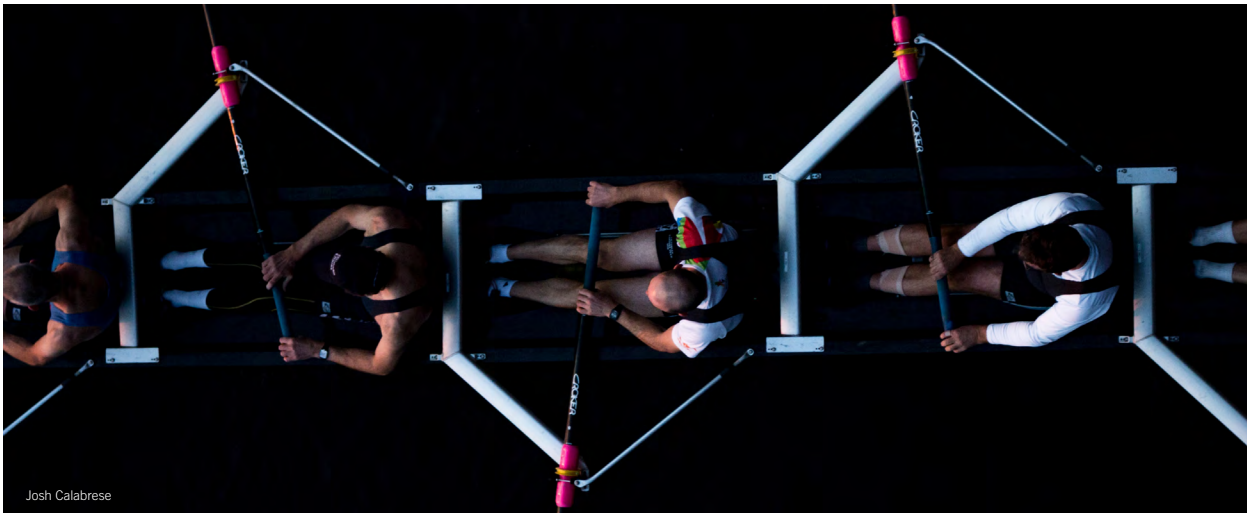
Ihr möchtet bei der Genossenschaft mitmachen oder mehr Informationen von Timo Bittner erhalten? Dann nehmt Kontakt mit ihm auf unter:

✆ 0176-82125555
t.bittner@fluesterlaut.de
www.tech-coop.org

Der Vortrag von Timo Bittner zum Modell Genossenschaft während der VPLT Roadshow Beauftragung November 2021:

Hilfe zur Selbsthilfe – was ist eine Genossenschaft?

Was einer allein nicht schafft, das schaffen viele gemeinsam: So kann man das Motto einer Genossenschaft zusammenfassen. Sie ist mit diesem Prinzip weltweit ein Erfolgsmodell, bereits im 19. Jahrhundert wurde die Erste gegründet.



Josh Calabrese

Weltweit soll es inzwischen laut UNESCO 800 Millionen Genossenschaftsmitglieder in mehr als 100 Ländern geben. Die Organisation der Vereinten Nationen hat sie sogar der internationalen Liste des immateriellen Kulturerbes hinzugefügt. Die Begründung: „Die Genossenschaftsidee ist ein überkonfessionelles Modell der Selbsthilfe, Selbstverwaltung sowie Selbstverantwortung. Ihr grundlegender Rahmen beruht auf Werten wie Solidarität, Ehrlichkeit und Verantwortung.“ Es gibt sie daher so gut wie in jeder Branche, beispielsweise mit Genossenschaftsbanken, Landwirtschafts- und Handwerkergenossenschaften, Wohnungsbau- und Konsumgenossenschaften bis hin zu Dienstleistungs- und Energiegenossenschaften.

Der Clou im Vergleich zu anderen Kooperationen: Die Mitglieder sind gleichzeitig Eigentümer und Kunden ihrer Genossenschaft. Obwohl man in der Genossenschaft gemeinsam wirtschaftliche Ziele erreicht, bleibt die selbständige Existenz des Einzelnen gewahrt. Die Mitglieder bringen bei der Gründung das nötige Kapital selbst auf. Und sie haften auch nur mit dieser Einzahlung auf die Geschäftsanteile. Zentral ist der Förderzweck, nicht die Rendite. Das schließt Gewinne jedoch nicht aus.

Teil dieser sehr basisdemokratischen Rechtsform sind unter anderem ein gewählter Vorstand und Aufsichtsrat, eine Generalversammlung und eine Stimme für jedes Mitglied dank seiner Kapitalbeteiligung. Das verhindert die Dominanz einzelner Mitglieder oder eine Fremdübernahme. Weiterer Vorteil: Bereits drei Personen können eine eingetragene Genossenschaft (eG) gründen. Das ist besonders spannend für kleine Firmen oder selbständige Einzelunternehmer.

UNESCO – Immaterielles Kulturerbe Genossenschaftsidee

LEGAL

Die Spannung steigt vor der kommenden Weltfunkkonferenz: Droht ein Verlust der umkämpften Kulturfrequenzen? Wissen wollen wir auch: Was müssen Behörden beachten, die die Flut an neuen Drohnenshows genehmigen wollen. Und was kommt auf Firmen mit dem neuen Hinweisgeberschutzgesetz zu?

Neuer DGUV-Grundsatz zu maschinentechnischen Arbeitsmitteln

Die VBG hat den DGUV-Grundsatz 315–390 „Prüfung von maschinen-technischen Arbeitsmitteln der Veranstaltungstechnik“ aktualisiert und stellt ihn zum Download zur Verfügung. Der Grund für die Überarbeitung sind verschiedene neue oder geänderte Verordnungen und Regeln.

Nicht nur für die Prüfer und Prüferinnen, sondern auch für die geprüften Unternehmen bietet dieses Werk einen wertvollen Überblick über alle Rechte, Pflichten und Arbeiten an den maschinentechnischen Arbeitsmitteln der Veranstaltungstechnik.

Das sind Maschinen zum Bewegen und Halten von Personen und Lasten, wie zum Beispiel Beleuchtungs- und Oberlichtzüge, Drehbühnen und Drehscheiben oder Elektrokettenzüge und kraftbetriebene Dekorationselemente.

Gefahren minimieren

„Mit dem neuen DGUV-Grundsatz lassen sich managementbasiert und prozessorientiert neue Wege für Organisation, Personalauswahl, Planung und Durchführung von Prüfungen maschinentechnischer Arbeitsmittel der Veranstaltungstechnik beschreiten“, sagt Wolfgang Heuer. Er ist stellvertretender Leiter des Sachgebiets „Bühnen und Studios“ bei der Unfallkasse NRW, Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung e. V. (DGUV).

„Wer sich an die Inhalte im Grundsatz hält, kann systematisch Gefährdungen, Unfallgeschehen und Gesundheitsgefahren minimieren. Mit den beschriebenen Verfahren kann gewährleistet werden, dass die Arbeitsmittel für die szenische Nutzung verfügbar sind. Wir erläutern darin auch ihren erforderlichen Prüfaufwand."

Zahlreiche Veränderungen und Ergänzungen

Auf 68 Seiten behandelt der DGUV-Grundsatz Themen in den sechs Kapiteln:

- **Maschinentechnische Arbeitsmittel der Veranstaltungstechnik**
- **Gefährdungsbeurteilungen**
- **Arten von Prüfungen**
- **Qualifikation und Auswahl von Personen für die Prüfung**
- **Durchführung der Prüfungen**
- **Grundsätze für die Ermächtigung von Sachverständigen für die Prüfung von maschinentechnischen Arbeitsmitteln der Veranstaltungstechnik**

Der Grundsatz ersetzt die bisherige Fassung mit dem Titel „Grundsätze für die Prüfung maschinentechnischer Einrichtungen in Bühnen und Studios", Stand April 2009. Veränderungen und Ergänzungen gegenüber des vorher geltenden DGUV Grundsatz 315-390 sind im Wesentlichen:

- **Ergänzung der Abschnitte „Prüfungen im Tourneebetrieb" und „Prüfungen von Arbeitsmitteln mit geringem Gefährdungspotenzial"**
- **Ergänzung des Abschnitts „Durchführung von Prüfungen"**
- **Anpassung des Abschnitts „Qualifikation und Auswahl der Personen für die Prüfung" an die TRBS 1203**
- **Änderung der Festlegungen zum Umfang der Ermächtigung von Sachverständigen in Abschnitt 6.**

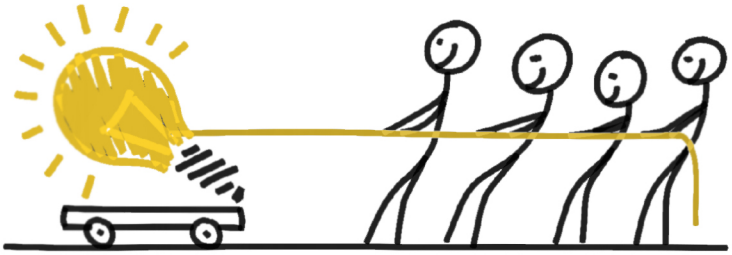
Sie haben Fragen zum DGUV Grundsatz 315-390? Dann wenden Sie sich an:

Dipl.-Ing. Wolfgang Heuer
✆ 0251 2102-3603
w.heuer@unfallkasse-nrw.de

◄ **Hier geht's zum Download**

Projektleiter?
Werde Teil von unserem Team!

MAGIC Event & Medien TECHNIK



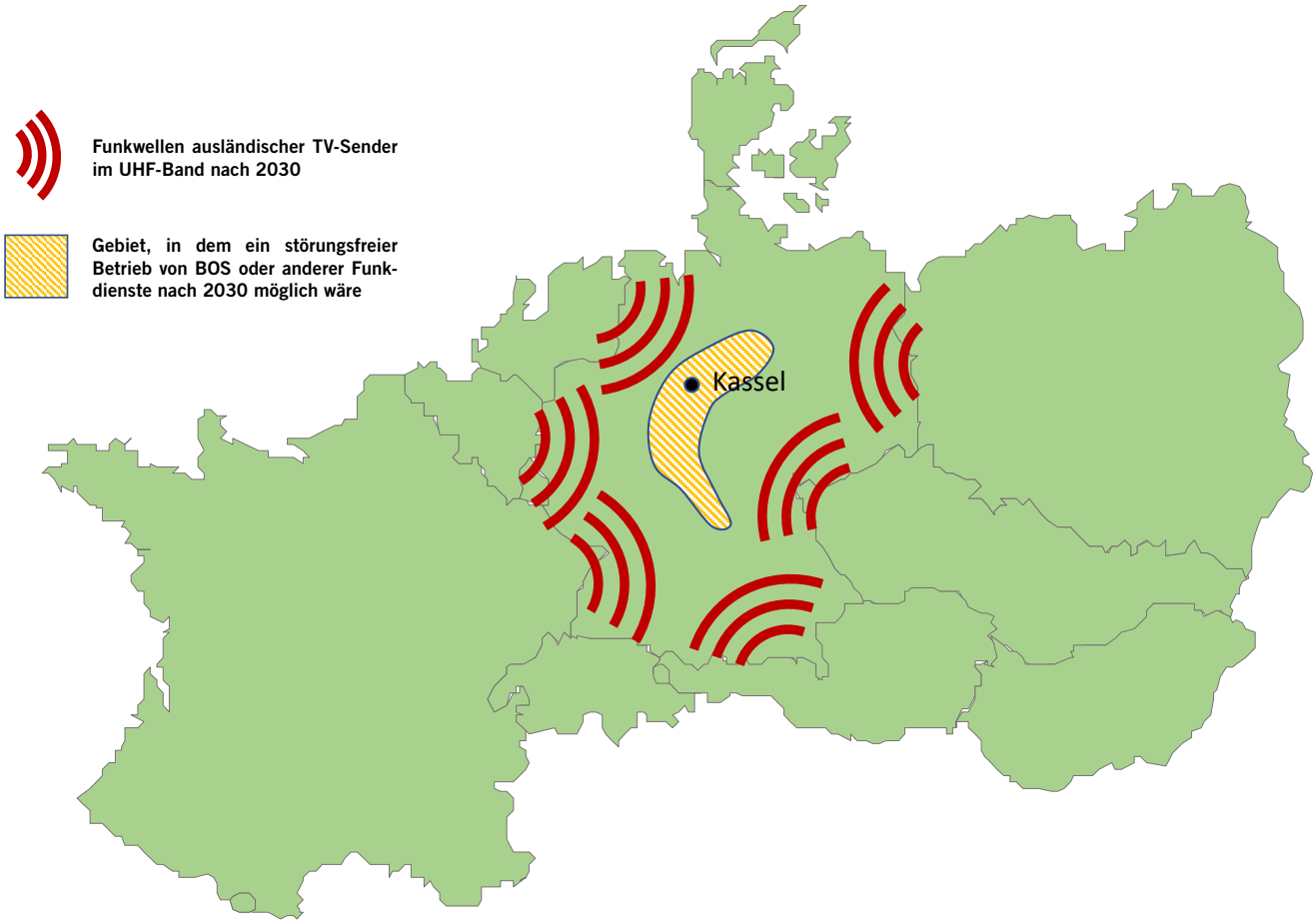
Bei uns wird Teamwork groß geschrieben!

Magic Event- & Medientechnik GmbH - Emmy-Noether-Straße 22 D-82216 Maisach Telefon: +49 (0) 81 41 / 40 42 4 www.magic-medientechnik.de

Verlust der Kulturfrequenzen führt zu einer „lose-lose-Situation“

Die Weltfunkkonferenz 2023 rückt näher. Im Herbst wird in Dubai beraten, ob Kultur und Rundfunk ihre Frequenzen im Bereich zwischen 470 und 694 MHz langfristig behalten dürfen – oder ob sie faktisch von anderen Nutzern verdrängt werden.

Interesse haben etwa die Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben (BOS). Dazu zählen Polizei, Feuerwehr, Zoll und andere. Doch neue Erkenntnisse zeigen: BOS könnte das Funkspektrum nur im Raum Kassel nutzen. Das Gebiet ähnelt auf der Landkarte einer Banane, deshalb spricht man von der „Kasseler Banane“ *(s. Abbildung)*. Grund: Nur in diesem Teil in der Mitte Deutschlands gibt es keine Störungen aus dem Ausland. In anderen Ländern darf der Rundfunk langfristig weiterfunken, und Funkwellen machen nicht an Ländergrenzen halt. BOS könnte daher beispielsweise in NRW, Bayern oder Baden-Württemberg, aber auch in Berlin oder Hamburg den Bereich zwischen 470 und 694 MHz gar nicht störungsfrei nutzen.



◀ Inhalt

Folgende Entscheidungsalternativen liegen für die Weltfunkkonferenz vor:

1. „No change“

Diese Position, die unter anderem von Frankreich, UK, Italien, Spanien und Österreich unterstützt wird, entspricht dem Koalitionsvertrag und sollte die Haltung Deutschlands bei der Weltfunkkonferenz sein. Die Interessen von BOS können durch eine prioritäre Nutzung des 700 oder 800 MHz-Bandes befriedigt werden, vergleichbar anderer EU-Länder.

2. „ko-primär“

Diese Position ist abzulehnen, da sie eine große Gefahr für den Rundfunk und die Kultur- und Kreativwirtschaft bedeutet. Die von den Innenministerien angedachte Reihenfolge, zuerst eine „ko-primäre“ Zuweisung auf der Weltfunkkonferenz zu bewirken und erst im Anschluss eine europäische Harmonisierung der BOS-Frequenzen anzustreben, wird erhebliche Schwierigkeiten mit sich bringen. Eine europäische Harmonisierung dieser Frequenzen für BOS ist äußerst unwahrscheinlich. Die bestehenden und geplanten Rundfunknutzungen der Nachbarländer haben Bestandsschutz, auch über 2030 hinaus. Zudem wird das Band von Russland, Ukraine und Belarus auch militärisch genutzt. Auch mit diesen Ländern müsste, wegen der Einstrahlungen nach Deutschland, eine Einigung gefunden werden.

Eine „ko-primäre“ Zuweisung bedeutet für Öffentlichkeit und Markt, dass Rundfunk und Kultur weiteres Spektrum entzogen wird. Für die Kultur bedeutet es die Gefahr, dass Produktionen, Festivals und andere Veranstaltungen nicht mehr im gewohnten Umfang in Deutschland möglich wären. Veranstalter würden für Großveranstaltungen verstärkt auf Nachbarländer oder gar andere Weltregionen ausweichen. „Ko-primär“ bedeutet daher nicht Flexibilität, sondern ist eine Entscheidung, die Rundfunk und Kultur nachhaltig schadet und BOS nicht hilft (sogenannte „lose-lose-Situation“). Denn wegen der fortlaufenden Einstrahlungen aus dem Ausland wäre eine BOS-Nutzung in Deutschland lediglich in einer kleinen Region rund um Kassel („Kasseler Banane“) möglich.

3. sekundär

Diese Position ist abzulehnen. Zwar bliebe der terrestrische Rundfunk primär im Spektrum. Allerdings würde es durch die Mitnutzung durch andere mobile Funkdienste zu massiven Einschränkungen für drahtlose Produktionsmittel wie Funkmikrofone kommen. Zudem droht eine weitere Gefahr. Eine sekundäre Zuweisung kann sehr leicht zu einer primären Zuweisung werden. Das zeigt das Beispiel der Region 2 (Amerika). Hier liegt eine sekundäre Zuweisung für mobile Funkdienste vor, die dann für Kanada, USA und Mexiko zur primären Zuweisung wurde. In der Folge haben Rundfunk und Kultur massive Probleme.In einigen Regionen der USA, etwa in Phoenix/Arizona, gibt es kaum noch freie Frequenzen im TV-UHF-Band für Funkmikrofone. Wenn hier größere Veranstaltungen stattfinden sollen, muss jedes Mal eine Ausnahmegenehmigung zur Nutzung von kommerziellen Mobilfunkfrequenzen erwirkt werden. Insofern wird der sogenannte Kompromissvorschlag „sekundär“ in Öffentlichkeit und Markt als Vorstufe zu „ko-primär“ verstanden.

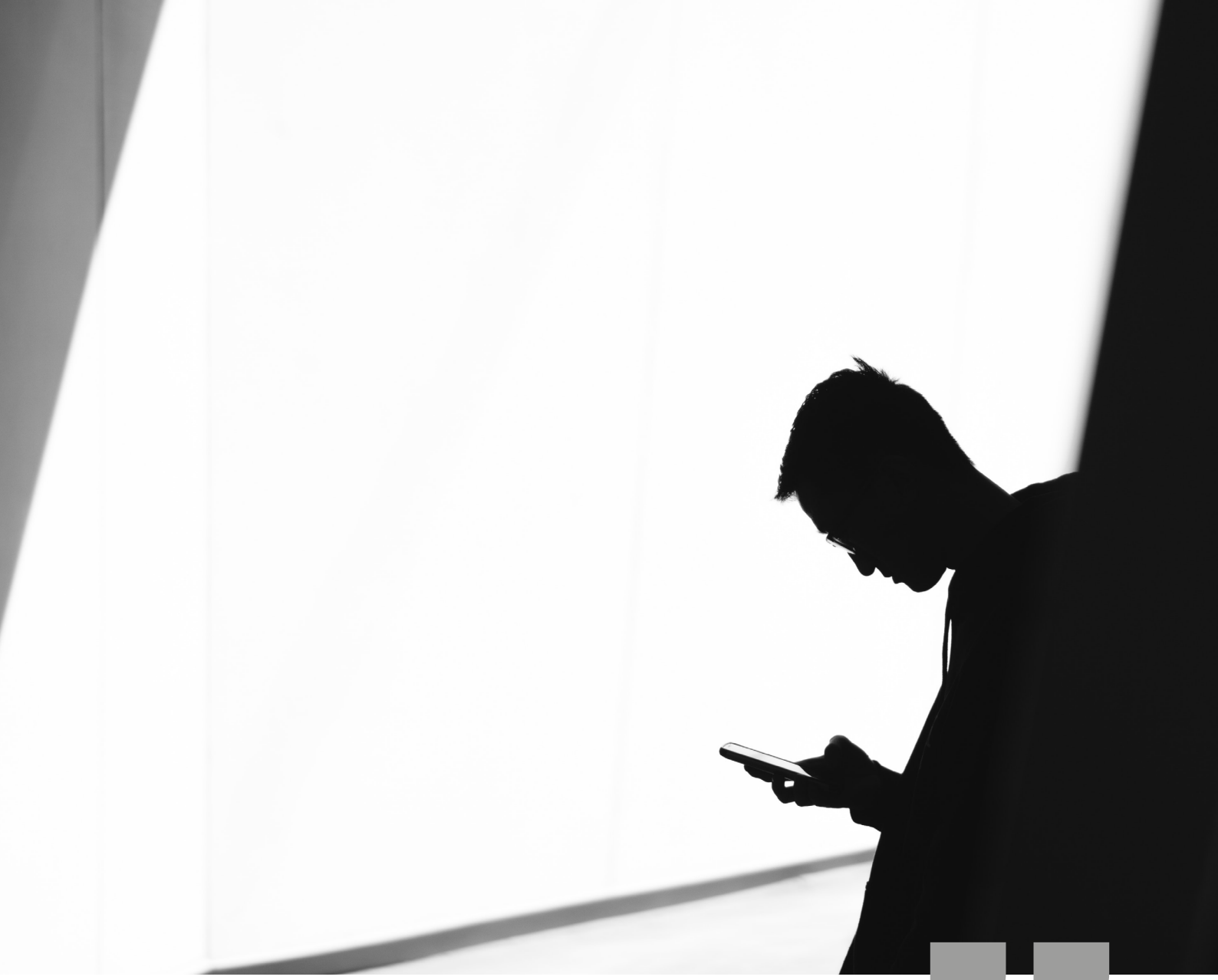
Fazit

Man kann nur hoffen, dass Deutschland gemäß dem Koalitionsvertrag der Regierung Scholz abstimmt: Dort ist ein „no change“ festgehalten. Das wäre für die Veranstaltungswirtschaft ein Segen! [Jochen Zenthöfer]

Neues Argumentationspapier

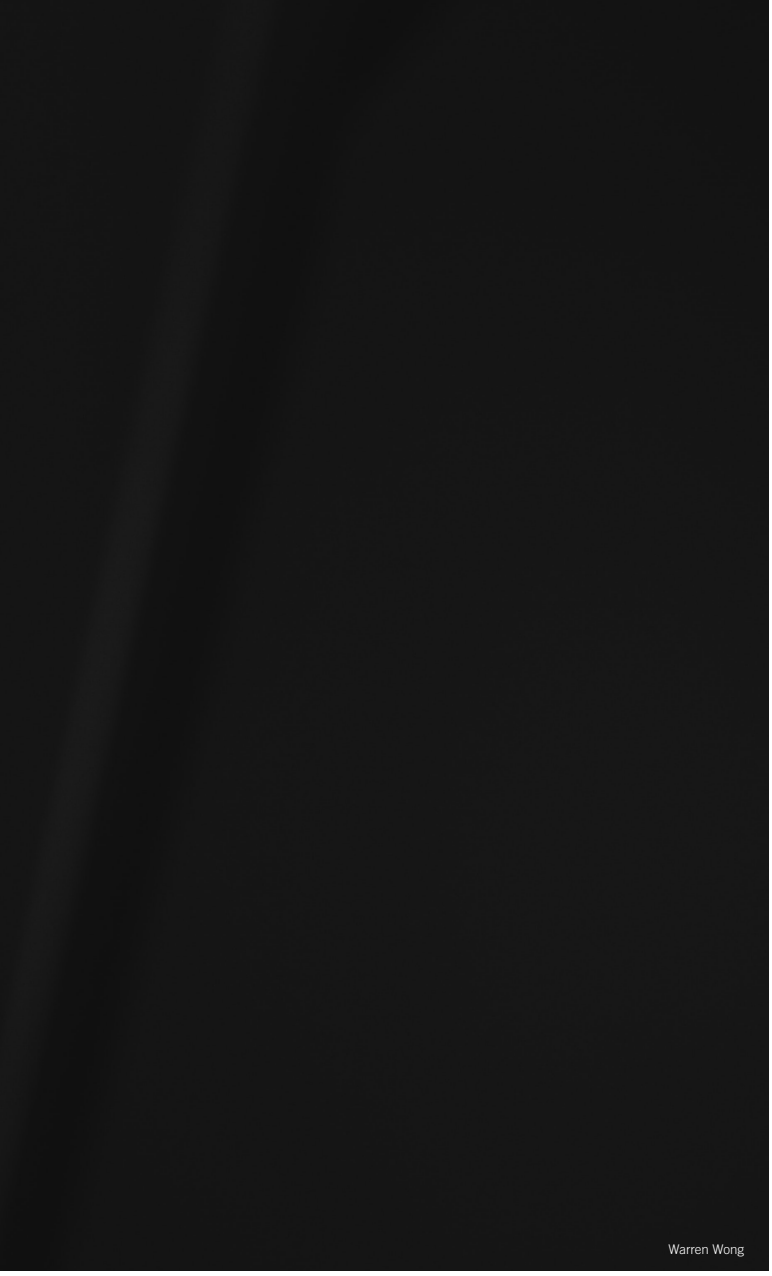
Unter dem Titel „Frequenzen: Zukunft von terrestrischem Fernsehen sowie Produktionsbetrieb und Kultur in Deutschland“ hat die Allianz für Rundfunk- und Kulturfrequenzen ein neues Dokument veröffentlicht. Es hat den Stand von März 2023. Es fasst die Argumentationen von Rundfunk und Kultur zusammen.

Zum Download ▶ SOS save our spectrum



Mit der Erlaubnis zum Pfeifen

Whistleblowern konnte in Unternehmen bisher ein scharfer Wind entgegenwehen, wenn sie gesetzeswidrige Verstöße meldeten. Die EU hat daher bereits im Oktober 2019 die sogenannte „Whistleblower-Richtlinie“ zum Schutz von Hinweisgebern erlassen. Deutschland hatte es bisher versäumt, diesen Hinweisgeberschutz in deutsches Recht umzusetzen. Nun zieht auch der deutsche Gesetzgeber nach und möchte mit einem neuen Gesetz Abhilfe schaffen. Ein Gespräch mit Daniela Deifuß-Kruse, Fachanwältin für Verwaltungsrecht bei BRANDI Rechtsanwälte, über das geplante Gesetz und die unterschiedlichen Folgen für Firmen und ihre Arbeitnehmer.



Warren Wong

■ Das Gesetzgebungsverfahren ist etwas unübersichtlich gelaufen. Die Meldung aus Februar 2023, dass der Gesetzesentwurf im Bundesrat gescheitert sei, hat bei vielen Firmen für ein Aufatmen gesorgt. Wie geht es nun weiter?

Es stimmt, das Ganze ist etwas verwirrend. Das Hinweisgeberschutzgesetz in der ursprünglichen Form ist Anfang Februar im Bundesrat gescheitert. Der Bundesrat musste dem Gesetz zustimmen, da auch Regelungen für Landesbeamte in diesem Gesetz enthalten waren. Nun aber hat der Bundestag das Gesetz in zwei Teile aufgespalten. Der eine Teil beinhaltet – mit Ausnahme der Regelungen für die Beamten – alles, was schon im Gesetz aus 2022 enthalten war, also auch die Pflicht für Unternehmen zur Einrichtung eines Hinweisgebersystems. Dieser erste Teil kann dann ohne die Zustimmung des Bundesrates Gesetz werden. Der zweite Teil enthält nur noch die Regelungen für Landesbeamte, zu denen der Bundesrat zustimmen müsste.

Es ist zu erwarten, dass der erste Teil Anfang Mai in Kraft tritt. Es gibt also keine Entwarnung für Unternehmen. Das Gesetz kommt.

■ Wie beurteilen Sie als Juristin das geplante Gesetz?

Ich finde wichtig, dass es den Hinweisgeberschutz nun auch in Deutschland geben wird. Hinweise auf schwerwiegende Rechtsverstöße durch Unternehmen dienen nicht nur dem Schutz von Verbrauchern und Arbeitnehmern, sondern auch des Unternehmens selbst vor Schäden. Ein früh genug erkannter – und dann erfolgreich abgestellter – Rechtsverstoß reduziert das Risiko des Unternehmens. Besser so von einem Missstand im eigenen Unternehmen erfahren als durch die Presse. Und Whistleblowing ist nicht neu: Wir kennen dies bereits erfolgreich im Bereich von Geldwäsche und Kreditwesen. Natürlich könnte man sagen, derjenige solle doch seinen Hinweis bei einer Behörde melden. Aber die haben oft nicht die Ermittlungskraft, um unternehmensinternen Verstößen nachzugehen.

Nachteilig ist natürlich der Arbeitsaufwand für Unternehmen. Auch dieses Gesetz schafft die Notwendigkeit, im eigenen Unternehmen neu zu organisieren. Das bindet Zeit und Arbeitskraft. Hier gilt es, das Beste aus der Pflicht zu machen und ein paar positive Mitnahmeeffekte zu schaffen.

■ In welchen Bereichen kann man Hinweise geben, wenn Firmen oder Angestellte gegen das Gesetz verstoßen?

Hinweisgeber können schwere Verstöße gegen geltendes Recht melden. Das kann der Fall sein, wenn die Firma bei der Produktsicherheit schlampt oder die Umwelt verschmutzt. Der Gesetzgeber hat hier vor allem das öffentliche Wohl im Sinne. Denn solche Verstöße können große Schäden anrichten und zulasten der Gemeinschaft gehen. Dank der Hinweise lassen sich solche Schwachstellen frühzeitig erkennen. Eine Rolle spielt das Gesetz aber auch im Arbeitsschutz, wenn die Firma bestimmte Maßnahmen nicht einhält.

Das System lässt sich zudem erweitern. Interessant ist es im Kontext des Lieferkettensorgfaltsgesetzes. Hier könnte eine interne Meldestelle, die aus Anlass des Hinweisgeberschutzgesetzes ohnehin eingerichtet wird, auch für Hinweise Dritter auf Verstöße innerhalb der eigenen Lieferkette freigegeben werden. ▸▸

BRANDI
RECHTSANWÄLTE

Daniela Deifuß-Kruse
Rechtsanwältin
Fachanwältin für Verwaltungsrecht
✆ +49 5251 7735-0
daniela.deifuss@brandi.net

Warum gilt es das geplante Gesetz nur für Firmen ab 50 Mitarbeitern?

Für kleine Firmen ist der Verwaltungsaufwand zu groß und die Anonymität lässt sich schwerer gewährleisten.

Was passiert, wenn man den Bock zum Gärtner macht und einen Fall bei der Person meldet, die selbst für den Verstoß verantwortlich ist?

Für die Personen, die in einem internen Meldesystem eingesetzt werden, gelten besondere Regeln. Die zuständige Person muss klar benannt und auf Vertraulichkeit verpflichtet sein. Ihr oder der Firma können sogar Bußgelder drohen, wenn sie Daten der Hinweisgeber nicht vertraulich behandeln. Die in der internen Meldestelle tätige Person muss über ausreichend Arbeitszeit und Kompetenzen für diese Aufgabe verfügen.

Um den Bock nicht zum Gärtner zu machen, ist es möglich, als erste Anlaufstelle eine unabhängige Person einzusetzen, die zwar durch das Unternehmen beauftragt ist, aber nicht in Linienverantwortung steht. Dieser Obmann nimmt die Meldungen an, prüft und anonymisiert sie und leitet sie dann an die intern zuständigen Stellen weiter. Fällt dabei auf, dass die im Unternehmen zuständige Person, die Verstoßmeldungen bearbeitet, selbst von der Meldung betroffen ist, wird stattdessen an eine andere, vorher festgelegte Person im Unternehmen weitergeleitet. So wird dann ohne Beteiligung der belasteten Person intern ermittelt. Das Gesetz schreibt dies nicht zwingend vor, es ist aber eine sinnvolle Gestaltung. Ich selbst fungiere für Unternehmen als externe Obfrau. In den elektronischen Kanälen ist festgelegt, dass ich Hinweise bei Zweifeln stattdessen an einen Vorgesetzten der Vertrauensperson weiterleiten kann. Gleichzeitig gibt es eine Person als Vertretung. Außerdem existieren nach wie vor die externen Meldestellen der Behörden.

Hinweise auf Verstöße konnte man früher auch schon geben. Was hat sich grundlegend geändert?

Der Unterschied ist der ausdrückliche Schutz der Identität des Hinweisgebers und der Schutz vor Repressalien. Früher lag es in der Entscheidung des Arbeitgebers, ob er den Hinweis anonym hielt oder nicht. Heute darf die Identität des Hinweisgebers bei einem internen Meldesystem nur denjenigen bekannt gemacht werden, die im Unternehmen mit der Bearbeitung dieser Hinweise oder dem Abstellen der Missstände beauftragt sind.

Auch der nun eingeführte Schutz vor Repressalien geht weiter als zuvor. Eine Repressalie kann schon der abwertende Spruch des Teamleiters sein, der Einsatz in einem anderen Team oder der Versuch, den Hinweisgeber in einem Gespräch „einzufangen", damit er den Hinweis zurücknimmt. Bisher musste der Arbeitnehmer in einem gerichtlichen Streitfall nachweisen, dass ihn das Unternehmen nach einem Hinweis benachteiligt hat. Künftig ist die Beweislast umgekehrt: Nun muss der Arbeitgeber belegen, dass es einen anderen Grund für die nachteilige Behandlung gab.

Für die Meldewege gibt es inzwischen auch Softwareprodukte. Welches Prozedere empfehlen Sie?

Ich kann verstehen, dass Firmen den kleinstmöglichen Aufwand anstreben und den zusätzlichen Verwaltungsaufwand mit Kosten scheuen. Sie müssen zusätzliches Papier oder Daten produzieren, dokumentieren und aufbewahren. Das bindet kostbare Arbeitskraft, die Firmen immer weniger haben. Es hängt immer von den Rahmenbedingungen des Unternehmens ab. Bei einigen Firmen reicht ein einfacher Beschwerdekasten, der natürlich anonymes Einwerfen ermöglicht.

Ich will keine konkrete Empfehlung geben. Ich kenne ein, zwei Onlinetools, die gar nicht so teuer sind und gut funktionieren. In der elektronischen Variante können Sie bei Hinweisen leichter Mal eine Rückfrage stellen, Eingabemasken individuell konfigurieren oder das System um Hinweise in anderen Bereichen erweitern, wie bei der erwähnten Lieferkettensorgfalt.

Ihr Fazit: Was raten Sie Unternehmen generell?

Das Gesetz wird wegen der EU-Richtlinie definitiv kommen. Zeitlich sollten sich Unternehmen bereits jetzt damit befassen. Die Schutzpflichten werden bereits ab Mai 2023 gelten, die Pflicht zur Einrichtung einer internen Meldestelle dann ab dem 17. Dezember 2023. Es gilt, wirksame, aber kostengünstige Möglichkeiten zu installieren. Es kostet weitere Zeit, sie erfolgreich zu etablieren. Ich würde generell raten, das Beste daraus zu machen und die positiven Effekte mitzunehmen. Ein solches System kann zusätzlich ein Kritiktool sein, das wie beim Kundenfeedback Verbesserungspotenzial aufzeigt. Es macht Schwachstellen der Organisation offensichtlich. Und manchmal können Mitarbeitende auch einfach mal nur Dampf ablassen.

Mehr zu aktuellen Themen – BRANDI bloggt ▶

Anzeige

Wir bieten Beratung und Versicherungsschutz rund um die Veranstaltungswirtschaft

UMFASSEND, INDIVIDUELL, UNABHÄNGIG

Was?

- Betriebshaftpflicht
- Equipment, sowie sonstige berufliche Risiken
- Betriebliche Altersvorsorge u.v.m.

Für wen?

- Vom Einmann- bis zum Großbetrieb
- Verbände, Vereine, etc.

Branche:

- Veranstaltungs- und Messewirtschaft etc.

www.vdmv.de • 0511 336 52 990
info@vdmv.de

VDMV VERSORGUNGSWERK
DER DEUTSCHEN MEDIEN- UND VERANSTALTUNGSWIRTSCHAFT GMBH

Neues Gesetz: Mehr Schutz für Whistleblower

Ty Huynh

Der deutsche Gesetzgeber will mit einem neuen Gesetz Whistleblower schützen, also Personen, die Hinweise auf Missstände in Unternehmen geben. Im Mittelpunkt stehen hier aufzudeckende Gesetzesverstöße in Firmen. Für Unternehmen mit mehr als 50 Beschäftigten bedeutet das künftig den Mehraufwand, ein solches internes System einzurichten und zu pflegen.

Bei der Umsetzung der sogenannten „EU-Whistleblower-Richtlinie“ in deutsches Recht hat der deutsche Gesetzgeber sich Zeit gelassen. Eigentlich hätte die Richtlinie schon Ende 2021 umgesetzt sein müssen. Jetzt soll das Hinweisgeberschutz nun doch nach mehreren Anläufen und Umwegen kommen. Geplant ist, das Gesetz Anfang Mai 2023 in Kraft treten zu lassen. Der Schutz des Hinweisgebers vor Repressalien gilt dann sofort für alle Unternehmen ab 1 Beschäftigten. Unternehmen mit 250 und mehr Beschäftigten müssen auch sofort eine interne Meldestelle einrichten. Für Unternehmen zwischen 50 und 249 Mitarbeitern gibt es eine Übergangsfrist hierfür bis zum 17.12.2023.

Geschützt ist nach dem geplanten Gesetz der Hinweisgeber, also die Person, die einen Hinweis auf einen schweren Verstoß gibt, der vom Gesetz erfasst wird.

Interne und externe Meldestelle

Für die Entgegennahme von Hinweisen muss in Unternehmen von 50 und mehr Beschäftigten eine vertrauliche Meldestelle eingerichtet werden. Unternehmen mit weniger als 50 Beschäftigten sind nicht betroffen.

Wegen der Zustimmungspflicht des Bundesrates sind Meldungen durch Landes- und Kommunalbeamte zunächst vom Anwendungsbereich des Gesetzes ausgenommen. Eine Ergänzung ist geplant, muss aber zunächst den Bundesrat passieren.

Mögliche interne Meldewege sind: telefonisch, schriftlich per Mail oder Brief, persönlich oder über ein „Whistleblowing-Portal“. Unternehmen mit mehr als 50 Beschäftigten müssen eine Person oder Dienststelle benennen, die zuständig ist, Meldungen entgegenzunehmen und Folgemaßnahmen in die Wege zu leiten. Es muss klar geregelt sein, wer Zugriff auf die Meldung hat und wie die Vertraulichkeit gesichert ist. Wenn der Hinweisgeber eine Kontaktadresse hinterlässt, muss er innerhalb von sieben Tagen nach seinem Hinweis eine Eingangsbestätigung bekommen.

Innerhalb von drei Monaten nach dieser Bestätigung muss er eine Nachricht erhalten, was mit seinem Hinweis geschehen ist, also ob weiter ermittelt wird, welche Maßnahmen getroffen wurden oder ob das Verfahren vielleicht sogar an staatliche Stellen (Staatsanwaltschaft) abgegeben wurde.

Die Meldung und auch die nachfolgende Behandlung im Unternehmen sind zu dokumentieren und erst 3 Jahre nach dem Ende des Verfahrens zu löschen.

Neben dieser internen Meldestelle wird eine externe Meldestelle beim Bundesamt für Justiz eingerichtet. Sie soll für Bund und Länder zuständig sein und Hinweise aus der Privatwirtschaft und dem öffentlichen Sektor annehmen.

Verstöße und Schutz

Die Bereiche, in dem Hinweisgeber Verstöße melden können, sind unter anderem Produktsicherheit, Öffentliches Auftragswesen, Verkehrssicherheit, Umweltschutz, Finanzdienstleistungen sowie Bekämpfung der Geldwäsche und der Terrorismusfinanzierung oder Verstöße gegen die Wettbewerbsvorschriften der EU.

Der Hinweisgeber soll künftig besser vor Repressalien geschützt werden. Dazu gehören Diskriminierung, Entzug einer Lizenz oder Genehmigung, Gehaltskürzung, Versetzung, Kündigung, Mobbing, negative Leistungsbeurteilung oder Versagung einer Beförderung.

Gesetzentwurf der Bundesregierung zum besseren Schutz hinweisgebender Personen

Achtung, Gefahrenzone Luftraum

Über Festivals sieht man sie immer häufiger ihre Runden drehen. Unternehmen nutzen sie verstärkt in der Kommunikation. Städte und Gemeinden verzichten öfter auf Feuerwerk und gestalten damit ihre Feste: Denn Drohnen und ihre Shows boomen. Mit dem Spaß am Einsatz steigt aber gleichzeitig das Risiko des Unfalls. Ein Gespräch mit Jens Hillenkötter, Gründer und Geschäftsführer von Nocturne Drone Shows und Anti Drone Security, wie er Behörden berät, Katastrophen zu vermeiden, welche Probleme immer wieder auftreten und warum allein die Akkus der fliegenden Helferlein brandgefährlich sind.

Jens Hillenkötter

Anzeige

■ Du kennst den Markt rund um Drohnen weltweit seit vielen Jahren. Wie beurteilst Du ihn aktuell?

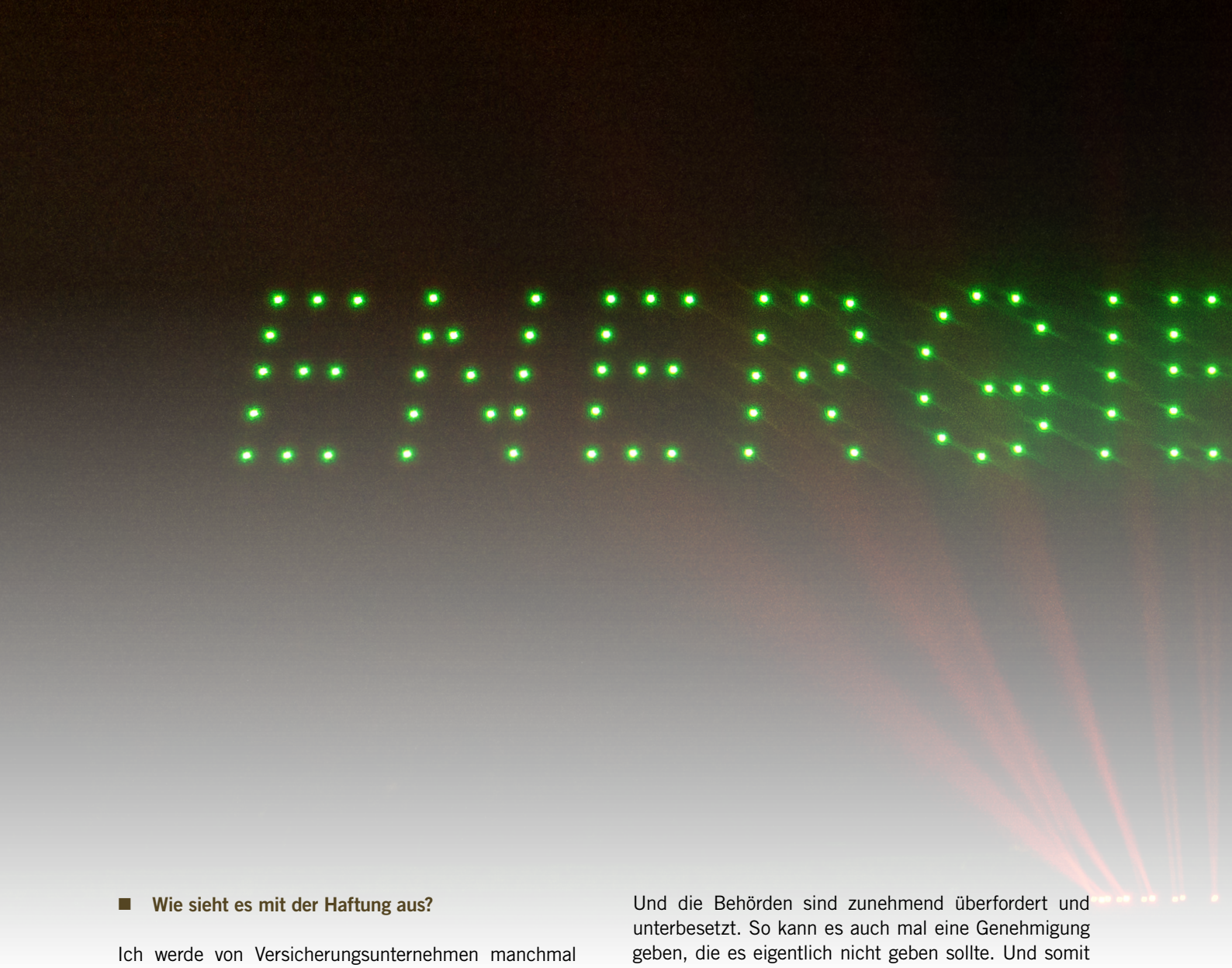
Die Anfragen haben sich in letzter Zeit vervielfacht und die Anzahl der Anbieter ist stark gestiegen. Mehr Aufklärung in diesem neuen und komplexen Bereich der Drohnen ist dringend notwendig. Denn es tummeln sich immer mehr unseriöse Dienstleister im Markt, die Geschäft wittern. Die wenigsten Anbieter sind darauf spezialisiert oder haben nennenswerte Erfahrung. Am schlimmsten finde ich zurzeit Firmen, die als Dry-Hire hochkomplexe Drohnensysteme an völlig unerfahrene Anbieter vermieten oder selbst Shows anbieten, obwohl diese nie etwas mit diesem Bereich zu tun hatten. Diese Kombination ist besonders gefährlich, weil diese Unternehmen mit Technik an den Markt gehen, die in Europa nicht zugelassen ist und nicht den geforderten Sicherheitsstandards entspricht. Einige der semi-professionellen Drohnenanbieter ziehen sich aber auch schon aus dem Markt zurück. Die begreifen, dass das Risiko hoch ist und sie aufgrund der Haftung ihre geschäftliche Existenz aufs Spiel setzen.

■ Du berätst unter anderem Städte oder Länder, die Drohnenshows veranstalten wollen, aber auch Genehmigungsbehörden. Welche Themen kommen da zur Sprache?

Die gute Nachricht ist, dass in vielen Fällen, in denen etwas schiefläuft, die Drohnenflotte erst gar nicht startet. Allein im Hamburger Hafen hätte man sonst zuletzt drei bis vier Mal so viele Shows gesehen. Da sind oft semiprofessionelle Dienstleister am Werk, die mit dem Hochsicherheitsbereich Hafen überfordert sind, gar nicht über die nötige Technik verfügen und keine Ortsbesichtigung machen. Vor Ort gibt es viele Störfaktoren und eine Genehmigung ist komplex.

Auch hält sich hartnäckig die Wunschvorstellung, dass Drohnenshows immer eine nachhaltigere und sichere Alternative zum Feuerwerk sind. Vor allem im letzten Jahr wurden viele Feuerwerke aufgrund der Waldbrandgefahr verboten. Die meisten Drohnen werden aber mit Hochleistungs-Lithium-Polymer Akkus betrieben, die in den falschen Händen buchstäblich brandgefährlich sein können. Da muss man dann abwägen, ob es einen Unterschied macht, ob ein Querschläger eines Feuerwerks im Wald oder eine Drohne mit einer brennenden Batterie ähnlich einer bengalischen Fackel in einem Baum landet.

Bei Festival gibt es nicht nur viele Drohnen, die Fotos machen, damit gegen Bildrechte verstoßen und sich unautorisiert im Luftraum bewegen. Experten sind sich einig, dass es nur noch eine Frage der Zeit ist, bis Drohnen für Anschläge auf Großveranstaltungen missbraucht werden. Ähnlich Vorfälle hat es im Ausland bereits gegeben. Werden zum Beispiel Highspeed-Drohnen für solche Zwecke verwendet, hat man nur noch zwei Minuten Zeit, auf eine akute Gefahrensituation zu reagieren. Hier benötigt man nicht nur ein Luftüberwachungssystem, sondern auch die taktische Vorbereitung ist extrem bedeutend. ▸▸



■ **Wie sieht es mit der Haftung aus?**

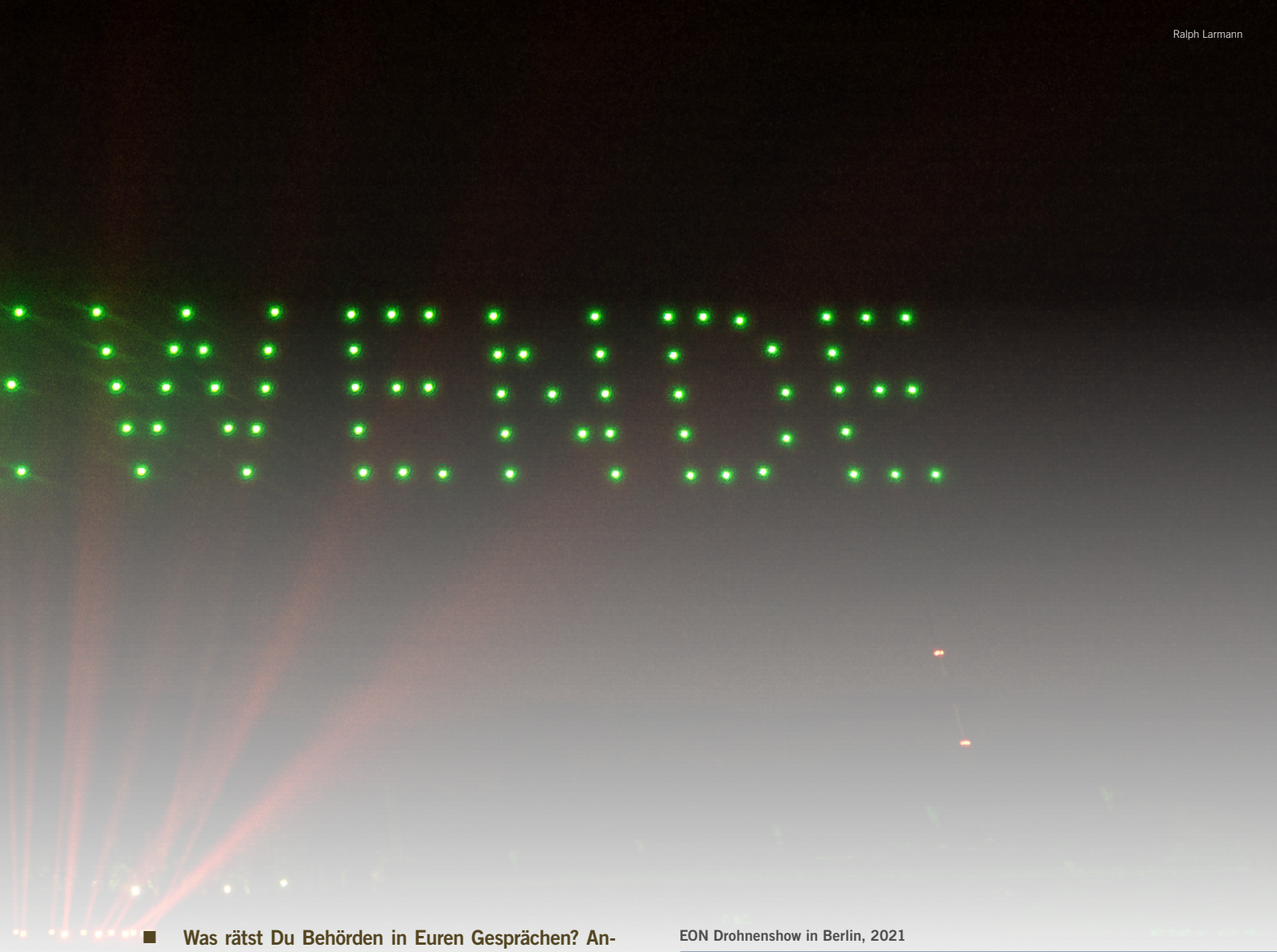
Ich werde von Versicherungsunternehmen manchmal als Gutachter hinzugezogen. Auch die fragen nach einem Unfall sehr genau nach, wenn sie plötzlich, zum Beispiel nach einem Personenschaden, hohe Summen zahlen müssen: Wie konnten Sie einen Dienstleister beauftragen, der als Veranstaltungstechnik-Dienstleister oder Feuerwerker zum Einsatz kommt und über wenig bis keine Erfahrung bei Drohnenshows verfügt?

Hier kommt das Auswahlverschulden ins Spiel. Wenn eine Drohne abhebt, befindest Du Dich im Bereich des Luftfahrtrechts und kannst eine Straftat begehen, bei der sogar Gefängnisstrafen drohen. Das Problem ist, dass es für alle Bereiche, die im Luftraum stattfinden, standardisierte Qualifikationen braucht. Jeder, der ein Luftfahrzeug fliegen will, muss eine standarisierte und anerkannte theoretische und praktische Ausbildung sowie eine Prüfung absolvieren. Für Drohnenshows, die ebenfalls im Luftraum stattfinden, gibt es aber keine definierte Ausbildung oder Qualifikation. Und eine solche Ausbildung ist garantiert kein Zweitagelehrgang bei einem Software- oder Drohnenhersteller. Unsere Branche hat kein Siegel, dass die Qualifikation belegt. Und die Behörden sind zunehmend überfordert und unterbesetzt. So kann es auch mal eine Genehmigung geben, die es eigentlich nicht geben sollte. Und somit stehen Haftungsfragen im Raum, wenn dann etwas schief geht.

Wer sich billige Drohnen meistens aus Asien kauft, müsste angesichts des sehr günstigen Preises im Grunde ihre Qualität anzweifeln. Wir bedienen uns in der Produktion der Komponenten aus der Luftfahrt, die grundsätzlich immer deutlich teurer sind. Zusätzlich besorgen sich diese Dienstleister eine Software zur Steuerung von einem anderen Hersteller und schauen dann: Wie bekomme ich das Ganze in die Luft?

Bei Streitfällen vor Gericht sagt der Softwarehersteller, dass sein Produkt nur für ein Hobby nutzbar ist und falsch verwendet wurde. Der Drohnenhersteller wiederum verweist darauf, dass die Drohnen nicht für diese Software ausgerichtet sind. Da kommen Produkte zusammen, die nicht zusammengehören. Es ist auch ein Unterschied, ob bei einer Hochzeit nur zwei Eheringe im Kreis fliegen sollen und ein Herz bilden oder ob man im Bereich Corporate mit Schwarmdrohnen höchst präzise die CI-Farben des Auftraggebers umsetzen muss.

Ralph Larmann



EON Drohnenshow in Berlin, 2021

■ Was rätst Du Behörden in Euren Gesprächen? Anhand welcher Kriterien kann man die Spreu vom Weizen trennen und geht bei Dienstleistern auf Nummer sicher?

Ich gebe ein konkretes Beispiel. Mir reicht schon ein Blick auf den Einsatzplan für eine Show mit 300 Drohnen, dessen Typ ich kenne. In dem spart sich ein Dienstleister den Set-up- und Probetag. Das Problem ist: Drohnen laufen mit Lithium-Polymer-Akkus, meistens hat man weitere 300 als Ersatz mit dabei. Wer keinen Setup-Tag einplant, an dem man die Drohnen mit zeitlichem Vorlauf lädt, wofür wir extra eine Ladestruktur haben, transportiert sie also mit vollem Akku zum Ort.

Das ist allerdings verboten und gefährlich. Außer, man verfügt über ein Spezialbehältnis. Das nutzen wir im Notfall, zum Beispiel für den Transport im Flugzeug, und das Transportsystem allein kostet bereits einen sechsstelligen Betrag. Wir achten darauf, die Akkus ebenfalls vor dem Rücktransport wieder in den so genannten Storage-Mode gebracht werden, bei dem das Gefahrenpotential stark minimiert ist. Diese Akkus können sich schnell entzünden. Theoretisch fährst Du also mit 600 Bengalos durch die Gegend. Das ist unverantwortlich.

Solche Details kennen nur Experten. Wir schulen Sachbearbeiter von Genehmigungsbehörden dennoch, selbst einzuschätzen, welcher Anbieter seriös ist und mit welchen Auflagen sie ihn belegen können, damit die Show sicher wird. Ich appelliere, bei der Auswahl dem gesunden Menschenverstand zu vertrauen. Im Mittelpunkt steht die Frage: Ist das wirklich der richtige Anbieter für den Job?

Seriöse Firmen können im Corporate-Bereich entsprechende Firmen und prominente Events als Referenz vorweisen. Sie sind seit vielen Jahren allein auf Drohnenshows spezialisiert. Wir unterliegen als anerkanntes Luftfahrtunternehmen zum Beispiel regelmäßigen Überprüfungen und haben neben anderen Verpflichtungen vor allem strenge Trainings- und Dokumentationspflichten zu erfüllen.

Im Zweifel würde ich persönlich eher auf eine Drohnenshow verzichten, als Risiken in Kauf zu nehmen. Da stehe ich zu unserem Grundsatz: Better safe than sorry!

prolight+sound 2023

Große Vorfreude auf die Leitmesse der Entertainment-Technology-Branche

„Gemeinsam mit unseren Partnern und dem gesamten Team haben wir Vollgas gegeben, um die Plattform zu schaffen, die die Branche braucht und verdient. Wir freuen uns auf zahlreiche Premieren im Programm, auf die Innovationen der Unternehmen und auf spannende Begegnungen. Ganz besonders freue ich mich, beim Get-together am Abend des ersten Messetags mit der Branche auf die erfolgreiche Zukunft der Event-Industrie anzustoßen!“, sagt Mira Wölfel, Director Prolight + Sound.

◂ Inhalt

Messe Frankfurt/Mathias Kutt

◀ Inhalt

Technik State of the Art überall in den Messehallen

Die Industrie macht sich bereit für vier Tage voller Business, Networking und positiver Energie

Auf der Prolight + Sound (25. bis 28. April) erleben Besucher alle neuen Trends und Technologien für spektakuläre Events. Erstmals seit 2019 findet die Show ohne globale Reise-Einschränkungen statt. In diesem Zuge sind Aussteller aus der gesamten Welt, inklusive Asien, wieder in großer Anzahl vertreten. Somit wird die Prolight + Sound zum globalen Treffpunkt für Unternehmen, Entscheider, Professionals – und für junge Talente, die in den Startlöchern für eine Karriere in der Eventbranche stehen. Auch in diesem Jahr bietet die Show ein breites Produkt- und Themenspektrum von Licht und Laser über Beschallung und Studio bis hin zu Projektion und LED sowie Event-Dienstleistungen.

Besonders im Bereich der Theater- und Bühnentechnik hat sich die Veranstaltung inzwischen zum europaweit größten Treffpunkt entwickelt. Zu den Key-Playern, die auf der Show ihre Neuheiten präsentieren, gehören unter anderem ADJ, Adam Hall, Area Four Industries, Artthea Bühnentechnik, ASM Steuerungstechnik, AV Stumpfl, Ayrton, Bütec, Cast, Chainmaster, Chauvet, Chemtrol Division, Clay Paky, ComputerWorks, DAS Audio, Dataton, Elation, ETC, Eurotruss, FACE, Focon, Gala Systems, Gerriets, GLP, Highlite International, HOAC, HOF, Igus, InEar, JB-Lighting, Kling & Freitag, KS Audio, Kvant, L-Acoustics, Laserworld, Lawo, Lightpower, Link, LMP Lichttechnik, MA Lighting, Major, Martin by Harman, Meyer Sound, Mipro, Osram, PK Sound, Portman, Primacoustics, Prolights, Radial Engineering, Riedel, Robe, Robert Juliat, Rosco, SBS Bühnentechnik, SGM, TAIT, TMB, Unilumin, Waagner-Biro und Zactrack.

prolight+sound

25. – 28. 4. 2023 | Frankfurt am Main

Top-Anziehungspunkte für Audio Professionals

Noch umfangreicher als zuvor ist das Angebot an Präsentations- und Programmformaten im Audio-Bereich. Erstmals gibt es mit dem ProAudio College an allen vier Tagen ein spezialisiertes Weiterbildungsangebot für Audio-Techniker im Live- und Studio-Betrieb. Zu den Schwerpunkten im Programm zählen immersive Beschallungslösungen, Psychoakustik, Live-Sound in schwierigen Umgebungen, Produktionen im Home Studio sowie Tipps für Berufseinsteiger. Das Programm entsteht in enger Kooperation mit dem Verband Deutscher Tonmeister (VDT). Die Programmpunkte finden teils in deutscher, teils in englischer Sprache statt. Der im vergangenen Jahr erfolgreich etablierte Performance + Production Hub wird bei der Prolight + Sound 2023 noch ausgeweitet.

In Kooperation mit den Machern des Sample Music Festival und bekannten Marken entsteht im Portalhaus eine aufwendig gestaltete Experience Zone rund um innovative Sound Tools. Täglich gibt es Workshops und Showcases zu DJing, Remixing, Beatmaking, Field Recording und Sound Branding. Teil des Performance + Production Hub ist zudem erstmals eine Aktionsbühne des PRO MUSIK – Verband freier Musikschaffenden e.V. Hier haben Besucher die Möglichkeit, mit professionellen Musiker ins Gespräch zu kommen, sich über Karriereszenarien zu informieren sowie Auftritte, Interviews sowie Vorträge zu verfolgen.

Ein weiteres Highlight im Audio-Segment ist die Vintage Concert Audio Show in Halle 11.0. Die kuratierte Ausstellung zeigt über 200 Exponate der Beschallungsgeschichte aus vier Jahrzehnten und präsentiert spannende Gesprächsrunden mit Persönlichkeiten aus dem Audio-Business. ▸▸

Leistungsshow mit modernen Highlights der Medien- und Eventtechnik

◂ Inhalt

Messe Frankfurt/Robin Kirchner

Messe Frankfurt/Robin Kirchner

Breites Produktspektrum: Messebesucher können sich auf dem globalen Treffpunkt über Innovationen informieren.

Treffpunkt für die Professionals von morgen

Gerade vor dem Hintergrund des demografischen Wandels steht die Branche in der Pflicht, junge Talente für eine Karriere im Bereich Events und Entertainment zu begeistern. Der Future Hub in Halle 11.0 bündelt Inhalte, die besonders für Brancheneinsteiger von Bedeutung sind. Das Areal fungiert als Treffpunkt zwischen jungen Talenten und Unternehmen mit freien Stellen sowie Bildungseinrichtungen im Event-Bereich. Darüber hinaus kehrt 2023 der Future Talents Day zurück auf die Prolight + Sound. Am Freitag, 28. April, lädt der Thementag Azubis, Schüler und Studenten sowie alle interessierten jungen Nachwuchskräfte ein. Er bietet ein Vortragsangebot rund um Karriereszenarien in der Veranstaltungswirtschaft, Networking-Events mit ausstellenden Unternehmen, Behind-the-Scenes-Führungen und vieles mehr.

Zudem stellt die Prolight + Sound das Thema Gender Diversity in der Eventbranche besonders in den Vordergrund. So wird es in Halle 12 die Women in Lighting Lounge geben. Sie dient als zentraler Meeting Space für weibliche Professionals sowie interessierte Neueinsteigerinnen, als Schauplatz für Interviews mit inspirierenden Persönlichkeiten sowie als Informationsquelle über Karriereszenarien. In Kooperation mit Light Collective, Initiator des Projekts „Women in Lighting“ (WIL), gibt es darüber hinaus themenrelevante Vorträge und Diskussionsrunden auf der Theatre + Light Stage. Hinzu kommen tägliche WIL Meet-ups auf dem Stand von Ayrton.

Voller Einsatz für eine grünere Event-Industrie

Der schonende Umgang mit natürlichen Ressourcen ist nicht nur eine gesellschaftliche Verpflichtung, sondern kann auch zur wirtschaftlichen Durchführung von Veranstaltungen beitragen. Im Rahmen der EVVC Green Sessions finden an allen Messetagen Vorträge und Panels zum Thema Nachhaltigkeit im Eventbetrieb statt. Zu den Schwerpunktthemen zählen, neben organisatorischen und technologischen Schritten hin zu klimaneutralen Veranstaltungen, auch die soziale Nachhaltigkeit, umweltschonendes Tourmanagement sowie Nachhaltigkeitskommunikation. Die Keynote der Green Sessions hält die österreichische Kultur- und Sozialanthropologin Bettina Ludwig am 25. April um 12 Uhr. In ihrem Vortrag referiert Ludwig zu verbindenden Elementen aller Menschen, quer über sämtliche geografische und kulturelle Grenzen hinweg, und leitet daraus Handlungsempfehlungen für die Veranstaltungswirtschaft ab. Darüber hinaus sind Anbieter von Lösungen, die zu einer positiveren CO2-Bilanz beitragen, im Katalog und in der Ausstellersuche besonders markiert. ▸▸

Umfangreiches Konferenzprogramm mit zahlreichen Networking-Events

◂ Inhalt

Messe Frankfurt/Robin Kirchner

prolight+sound

25.–28. 4. 2023 | Frankfurt am Main

Vier Tage Weiterbildung und direkte Produkterfahrung

Auf mehreren Bühnen geben Experten der Branche auf der Prolight + Sound ihr Wissen weiter. Auf der Main Stage in Halle 11.0 widmen sich Vertreter von Verbänden den aktuell drängendsten Themen mit übergeordneter Relevanz für die gesamte Industrie. In Halle 12 präsentiert die Theatre + Light Stage neue Technik-Trends in Aktion. Hinzu kommt das Manufacturers' Forum, wo Aussteller ihre innovativen Lösungen und Anwendungsfelder demonstrieren. Ebenso geht die International Event Safety Conference (I-ESC) in eine neue Runde. Schwerpunkthemen sind Arbeitsschutz, der Infektionsschutz bei Veranstaltungen sowie Tools zur genehmigungsfähigen Umsetzung der großen Anzahl von Projekten im Post-Corona-Zeitalter.

Der Besuch von sämtlichen Vorträgen, Workshops, Showcases und Produktdemos ist für Inhaber eines gültigen Tickets zur Prolight + Sound kostenfrei. Ebenso berechtigt das Ticket zur Teilnahme am großen Get-together am Abend des ersten Messetags (ab 18:00) bei Live-Musik und Drinks.

Alle weiteren Infos zur Prolight + Sound unter www.prolight-sound.com.

Als internationaler Messebrand ist die Prolight + Sound mit Veranstaltungen in Deutschland, China und Dubai präsent. Mehr zu den globalen Aktivitäten unter www.prolight-sound.com/weltweit.

www.facebook.com/prolightsoundfrankfurt

www.instagram.com/pls_frankfurt

www.youtube.com/plsfrankfurt

Experten treffen Messebesucher: Die Prolight + Sound lädt ein zum Netzwerken und professionellen Fachaustausch.

Messe Frankfurt/Robin Kirchner

◂ Inhalt

prolight+sound
25. – 28. 4. 2023
Frankfurt am Main
Welcome home.
The Global Entertainment Technology Show for Light, Audio, Stage, Media + Events
messe frankfurt

Konferenzprogramm 2023

Auch in 2023 setzt der VPLT – Der Verband für Medien- und Veranstaltungstechnik e.V. als ideeller Partner der Prolight + Sound wieder wichtige Akzente für die Branche. Ob mit dem Future Talents Day, der PLS Conference oder der I-ESC – die Themen sind in diesem Jahr während der Messe wieder vielfältig.

„Mit der Prolight + Sound als internationale Leitmesse für Medien- und Veranstaltungstechnik haben wir eines der weltweit wichtigsten Branchentreffen vor Ort in Deutschland“, so VPLT Geschäftsführerin Linda Residovic. „Die Themen waren noch nie so breit und hochwertig aufgestellt wie in diesem Jahr.“

Experten diskutieren verschiedene Themen unter anderem aus den Bereichen Bildung, Qualifizierung, Nachhaltigkeit, Normung und Gesetzgebung sowie Sicherheit in spannenden Vorträgen und Roundtables. Darüber hinaus stellt der VPLT am Messedienstag um 14 Uhr die Ergebnisse der neuen VPLT Vergütungsstudie 2022/23 gemeinsam mit der Kanzlei BRANDI Rechtsanwälte vor, die für die Erhebung und Auswertung verantwortlich zeichnet.

Die I-ESC ist die internationale Plattform für alle Themenbereiche rund um das Thema Veranstaltungssicherheit: Konferenzbesucher erfahren hier alles über aktuelle Themen und können sich mit Spezialisten aus dem Bereich austauschen und diskutieren. In diesem Jahr liegt ein besonderer Schwerpunkt auf dem Thema Arbeitssicherheit angesichts des derzeitigen Fach- und Arbeitskräftemangels.

Am Mittwoch (26. April) lädt der VPLT herzlich zu seinem traditionellen Get-together „Blaue Stunde“ ein: Ab 18 Uhr gibt es bei Musik, Snacks und Getränken die Möglichkeit, miteinander ins Gespräch zu kommen sowie Mitglieder, Vorstand und Geschäftsstellenteam kennenzulernen.

prolight+sound

25. – 28. 4. 2023 | Frankfurt am Main

The Global Entertainment Technology Show – Hallenplan

Light | Audio | Stage | Media | Events

HALLE 11

ProAudio:
Beschallungstechnik, Kopfhörer, Raumakustik, Studio-, Recording- und Produktionstechnik, Monitoring

ProMedia:
Mediensteuerungen, Kameratechnik

Special Areas:
Main Stage, Silent Stage, Studio Lab, Studio Village, Vintage Concert Audio Show, Verbände

Future Hub:
Start-up Area, Networking Lounge, Campus, Career Center

Konferenzräume:
PLS Conference, Manufacturers' Forum, I-ESC

HALLE 12

Pro Media:
Projektion und Displays, Netzwerktechnik

ProLight:
Licht- und Lasertechnik, Effekte, Virtual Reality

ProStage:
Theater- und Bühnentechnik, Bühnenausstattung, Traversensysteme und Böden

ProEvent:
Event-Dienstleistung, -Ausstattung und -Planung

Special Area:
Theatre + Light Stage, Women in Lightning Lounge

PORTALHAUS

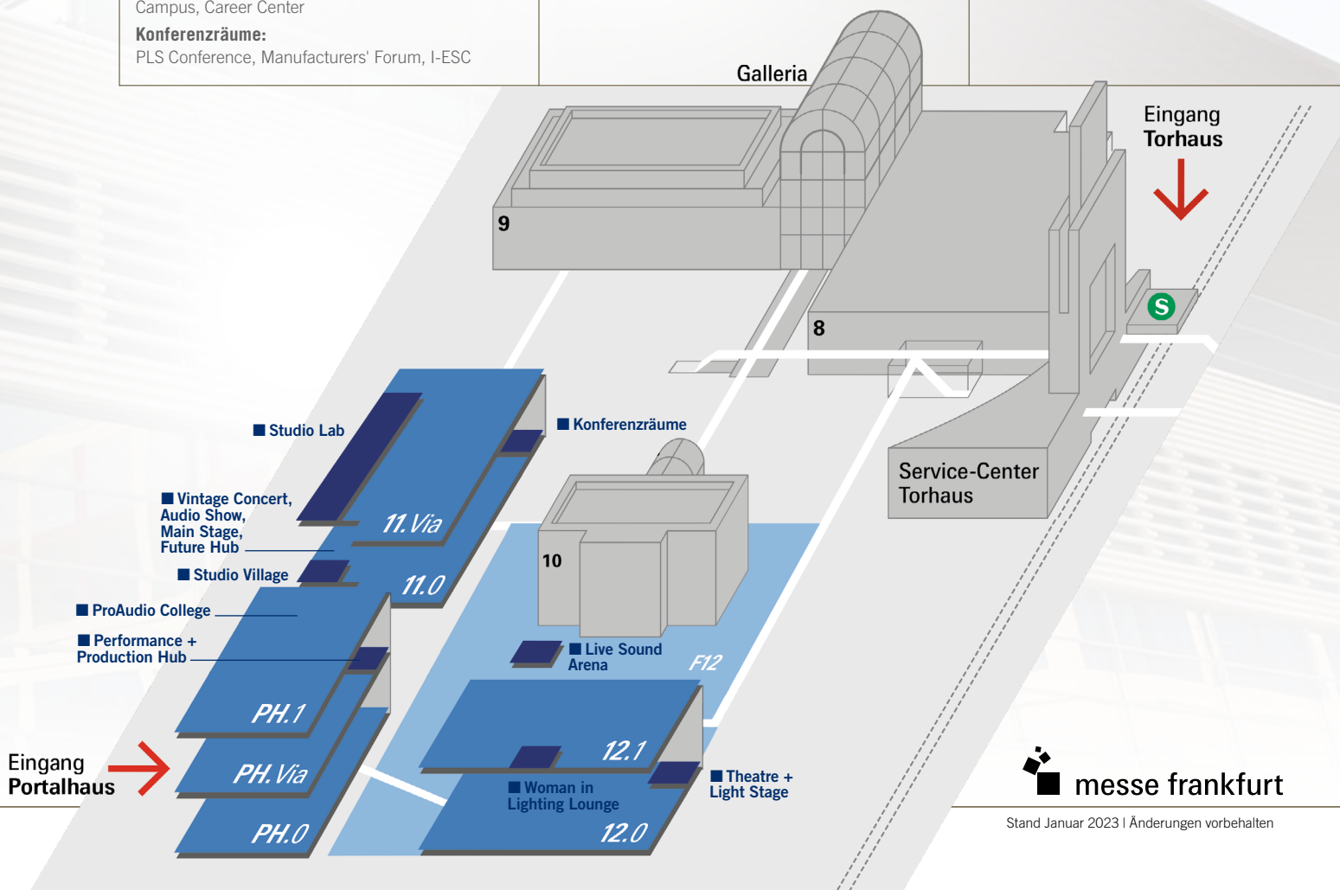
Audio Demo Rooms

Special Area:
Performance + Production Hub
ProAudio College

FREIGELÄNDE F12

ProAudio: Live Sound Area, Communication Technology

ProEvent: LED-Displays, Inflatables, Mobile Stages



messe frankfurt

Stand Januar 2023 | Änderungen vorbehalten

CONFERENCE

DIENSTAG, 25. APRIL 2023

11:00 – 12:30
RAUM GRANAT
DEAplus vor Ort: Schallpegelmessung (mit Teilnahmebescheinigung)
Andreas Ederhof

13:00 – 13:45
RAUM GRANAT
DIN 15905-5:2022-07 Lärmschutz für Besucher – Update zur überarbeiteten Norm
Michael Ebner

14:00 – 14:45
RAUM GRANAT
Präsentation der Ergebnisse der VPLT Vergütungsstudie 2022/23
Linda Residovic | Kim Manke | Dr. Chistoph Worms | Thorsten Geißler | Robert Schlegel | Christian Sommer

15:00 – 15:45
RAUM GRANAT
Reduction of the power demand for LED-MOVINGLIGHTS
Christian Allabauer

16:00 – 16:45
RAUM GRANAT
Behavior Based Safety –
Einsatz verhaltensorientierter Arbeitssicherheit in der Veranstaltungsbranche
Lukas Holzfurtner

MITTWOCH, 26. APRIL 2023

11:00 – 12:30
RAUM GRANAT
DEAplus vor Ort: Psychische Belastung im Rahmen der Gefährdungsbeurteilung (mit Teilnahmebescheinigung)
Ingo Langreck

13:00 – 13:45
RAUM GRANAT
STRESS LESS
Susanne Buchheim

14:00 – 14:45
RAUM GRANAT
Prüfungssituation vs. Realität – „Sicheres“ Überbrücken von Sicherheitseinrichtungen
Lutz Hassenstein

15:00 – 15:45
RAUM GRANAT
World Radiocommunication Conference 2023 –
Will the remaining frequencies for the event industry now be lost?
Dr. Jochen Zenthöfer

16:00 – 16:45
RAUM GRANAT
Kreislaufwirtschaft: Bericht aus der Praxis Lautsprecher
Robert Trebus

prolight+sound

25. – 28. 4. 2023 | Frankfurt am Main

DONNERSTAG 27. APRIL 2023

11:00 – 12:30
RAUM GRANAT
DEAplus vor Ort: Fresh-up Statik (mit Teilnahmebescheinigung)
Uwe Runtemund

13:00 – 13:45
RAUM GRANAT
Tieffrequente Schallimmissionen bei Veranstaltungen – Wie gehen wir damit um?
Prof. Dr. Benjamin Bernschütz | Lukas Roskosch

14:00 – 14:45
RAUM GRANAT
Maschinen der Veranstaltungstechnik – Anwendung der EN 17206 in der Praxis
Andreas Bickel

15:00 – 15:30
RAUM GRANAT
Standards News: EN 17736 Aluminium stage decks and frames
Matthias Moeller

15:30 – 16:00
RAUM GRANAT
Standards News: EN 17795-5 Codes of Practice for Lifting and motion Operations in the Event Industry
Thomas Bardeck

16:00 – 16:45
RAUM GRANAT
Secure power supply for event technology devices
Dietmar Rottinghaus

FREITAG 28. APRIL 2023

11:00 – 11:45
RAUM GRANAT
Safe working in all areas – self-training of lateral entrants & employees with the help of ETTE
Chris van Goethem

12:00 – 12:45
RAUM GRANAT
ValiKom – Berufsrelevante Kompetenzen bewerten und zertifizieren
Stefanie Lenz

13:00 – 13:45
RAUM GRANAT
Neues aus der IGVW
Sacha Ritter

14:00 – 14:45
RAUM GRANAT
Einweisen und unterweisen
Ludger Pegelow

15:00 – 15:45
RAUM GRANAT
Die Bühnenshow im Wohnzimmer – GDTF/MVR in Game-Engines und in VR
René Berhorst | Tom Milter

MAIN STAGE

DIENSTAG, 25. APRIL 2023

11:00 – 11:50 **Talkrunde „Übernächste Generation"**
Verschiedene Speaker aus der Branche

15:00 – 15:50 **Fachkräftemangel – Ist Fachkräftezuwanderung allein der Schlüssel?**
Andre Reinholz

MITTWOCH, 26. APRIL 2023

11:00 – 11:50 **DIN ISO 20121 oder EMAS?**
Zertifizierte Nachhaltigkeit für Veranstaltungsagenturen und Versammlungsstätten
Prof. Thomas Sakschewski

13:30 – 14:50 **Branchendialog des Forum Veranstaltungswirtschaft: Aktuelle Themen aus Politik, Branche & Verbänden**
Moderation: Randell Greenlee | Panel: Linda Residovic | Sabina Linke | Michael Kynast | Marcus Pohl | Johannes Everke | Karsten Schölermann

DONNERSTAG 27. APRIL 2023

11:00 – 11:50 **DPVT Zertifizierung – Next Level**
Laura van Haperen | Sven Hansen | Olaf Seiche | Christian Sommer | Falco Zanini

12:00 – 12:50 **Techniken zur schnellen Messung von Lautsprecher-Abstrahlcharakteristiken**
Dipl.-Ing. Stephan Herzog

FREITAG 28. APRIL 2023 | FUTURE TALENTS DAY

12:00 – 12:50 **Launch des VPLT Kosmos Medien- und Veranstaltungstechnik – Berufe, Tätigkeiten, Funktionen**
Laura van Haperen | Ayke Bröcker | Susanne Buchheim | Falco Zanini

13:00 – 13:50 **Hochschul-Roundtable + Diskussion mit Publikum**
Moderation: Laura van Haperen | Panel: Prof. Dr. Isabelle Thilo | Prof. Dr. Alexander Lindau | Prof. Axel Barwich | Dr.-Ing Christian De Schryver | Prof. Dr. Roland Greule

14:00 – 14:50 **Fachkräftemangel revisited: Profile und Erwartungen von Hochschulabsolvent:innen im Veranstaltungsmanagement**
Prof. Dr. Isabelle Thilo

prolight+sound

25. – 28. 4. 2023 | Frankfurt am Main

VPLT Experience Zone

In der Halle 11.0 lädt der VPLT wieder mit Events und Experten ein – rund um spannende Themen und Trends der Medien- und Veranstaltungstechnik.

DIENSTAG, 25. APRIL 2023

11:00 – 11:45 **Der Zwang zur Nachhaltigkeit – aktuelle Gesetzgebung der EU**
Randell Greenlee

MITTWOCH, 26. APRIL 2023

12:00 –12:45 **DGUV zertifiziertes horizontales Lifelinesystem für Traversenkonstruktionen und Festinstallation**
Ingo Witthuhn | Matthias Moeller

DONNERSTAG, 27. April 2023 | PACE-VET

11:00 –15:00 **Multiplier Event der EU-Projekte PACE-VET & ESSENCE**
Randell Greenlee | Chris van Goethem | Johan van den Broek und weitere

prolight+sound

25.–28.4.2023 | Frankfurt am Main

I-ESC

MITTWOCH, 26. APRIL 2023

10:15	**Opening Statement	Greetings** Randell Greenlee	VPLT
BLOCK A	
10:15 – 11:00	**Die Gefährdungsbeurteilung als zentrales Multi-Risk-Assessment-Tool** Sven Hansen
11:00 – 11:45	**Applied occupational health and safety as a means of combating personnel shortages and staff turnover** Falco Zanini
BREAK	
BLOCK B	
12:00 – 12:30	**Einsatz von Fehlerstromschutzschaltern (RCD) in mobilen elektrischen Anlagen der Veranstaltungstechnik** Jörg Braeutigam	Sven Kubin
12:30 – 13:15	**Arbeitsunfälle in der Veranstaltungsbranche – Bericht von Sifas aus der Praxis & Roundtable** Petra Krienelke	Karsten Schrott
BREAK	
BLOCK C	
13:30 – 14:15	**Brandschutz bei Veranstaltungen – über Schutzziele, Anforderungen und Lösungsansätze** Sebastian Krämer
14:15 – 15:00	**Temporary Demountable Structures in Germany – Examination and Approval** Matthias Moeller
BREAK	
BLOCK D	
15:15 – 16:00	**Who's the manufacturer: Integration of machinery and controls** Cristiano Giavedoni
16:00 – 16:45	**ANSI ESTA-TSP Event Safety Standards – In Focus: ANSI ES1.18 – 2022, Event Safety – Rigging** Richard Nix
16:45 – 17:15	**PANEL: Global Challenges for Event Safety – Perspectives and Solutions** Moderation: Randell Greenlee	Panel: Bruno Marx	Richard Nix	Sven Hansen

prolight+sound

28. April 2023
Frankfurt am Main

FUTURE TALENTS DAY

Wer kann teilnehmen?
Schüler*innen, Auszubildende und Studierende aus der Veranstaltungsbranche

SEI DABEI!

Messe Frankfurt
28.4.2023
ab 10 Uhr

messe frankfurt

forum VERANSTALTUNGSWIRTSCHAFT
BDKV
EVVC Europäischer Verband der Veranstaltungs-Centren e.V.
LIVEKOMM LiveMusikKommission Verband der Musikspielstätten in Deutschland e.V.
fama Fachverband Messen und Ausstellungen
isdv
VPLT.

Future Talents: Die Zukunft der Veranstaltungswirtschaft

◂ Inhalt

◀ Inhalt

Mariia Korneeva

Keine Future Talents – keine Zukunft für die Veranstaltungswirtschaft! Aus diesem Grund veranstaltet die Prolight + Sound, die internationale Leitmesse für Entertainment Technology, in Kooperation mit den Verbänden des Forum Veranstaltungswirtschaft am Messefreitag, den 28.4.2023, einen Aktionstag, der ganz im Zeichen der zukünftigen Talente der Branche steht.

Freitag, 28. April 2023
von 10 bis 16 Uhr
Messe Frankfurt,
Hallen 11 und 12

Schüler, Auszubildende und Studierende erhalten exklusive Einblicke hinter die Kulissen von Events und erkunden Bereiche der Messe, die sonst für die Öffentlichkeit verschlossen bleiben. Was steckt eigentlich hinter einem Live-Event? Was passiert im Vorfeld und wer ist alles beteiligt? Diesen und weiteren Fragen kann man während des Future Talents Day auf den Grund gehen.

Gemeinsam richten die Future Talents beispielsweise eine Bühne für ein Live-Event ein, checken, was bei einem Soundcheck passiert, erfahren mehr über die nachhaltige Veranstaltungsbranche von Morgen und können einen Blick hinter die Kulissen eines der weltweit führenden Messe-, Kongress- und Eventveranstalters mit eigenem Gelände werfen.

Durch das Format erhalten die Future Talents einen Einblick in verschiedene Berufsfelder in der Veranstaltungswirtschaft und werden so in ihrer Berufswahl unterstützt.

Zielgruppe

Schulklassen des Jahrgangs 8 oder 9 (Schulform ist nicht entscheidend) sowie Auszubildende und Studierende aus der Veranstaltungswirtschaft

Kosten

Die Teilnahme ist für Schulklassen und Lehrkräfte sowie Auszubildende und Studierende mit entsprechendem Nachweis kostenfrei

Anmeldung

www.prolight-sound.com/future-talents

PROGRAMM

10:15 Uhr

WELCOME

Wir heißen euch herzlich Willkommen und geben euch wichtige Informationen zum weiteren Tagesablauf. Nicht verpassen!

Treffpunkt: Halle 11.0 Stand C50 Vintage Concert Audio Show STAGE

10:30 Uhr

Talents-Rallye Einführung

Lernt die Aussteller der Prolight + Sound kennen.
Für Auszubildende und Studierende

Einführung direkt im Anschluss an das WELCOME

10:30 Uhr
(ca. 90 Min)

Behind the Scenes @ Messe Frankfurt

Exklusive Einblicke hinter die Kulisse der Großküche und des Logistikzentrums.
Für Schüler

Treffpunkt: Halle 11.0 Stand E45 Future Hub - Networking Lounge

11:00 Uhr
(ca. 60 Min)

The Future of Music Production

Erfahrt mehr über die Musikproduktion der Zukunft. Zeigt in einer elektronischen Jam-Session, was Ihr drauf habt!
Für Hobbymusiker und die Stars von morgen

Treffpunkt: Halle 11.0 Stand E45 Future Hub - Networking Lounge

12:00 Uhr — **LUNCH**

13:00 Uhr
(bis 16.00 Uhr)

Technik live on Stage

Von der Bühne bis zur Licht- und Audiotechnik – Wir bauen gemeinsam die Technik für ein Live-Event auf und lassen unseren Überraschungskünstler live auftreten.
Für Schüler

Halle 11.0 Stand E59

13:00 Uhr
(bis 16.00 Uhr)

Network now!

Vernetzt euch untereinander und mit euren zukünftigen Branchen-Kollegen
Für Auszubildende und Studierende

Treffpunkt: Halle 11.0 Stand C50 Vintage Concert Audio Show STAGE

15:00 Uhr
(ca. 60 min)

Ist das nachhaltig oder kann das weg?

Die Ärzte, Die Toten Hosen, Seeed und viele mehr – wie nachhaltig sind die Shows unserer Lieblingsstars?
Für Auszubildende und Studierende

Halle 11.0 Stand E39 Main Stage

„Boom, und der große Moment ist da“

Was erwartest Du von Deinem Arbeitgeber? Und warum hast Du Dich für die Veranstaltungswirtschaft entschieden? Das wollten wir von jungen Talenten der Branche erfahren. Hier ihre Antworten:

Die vielen kleinen Dinge

■ „Mir ist wichtig, die vielen Details, die zu einer gelungenen Veranstaltung gehören, zu verstehen. Von Raumakustik bis zu modernster Technologie interessieren mich die vielen kleinen Dinge, die zum Gesamtbild beitragen. Außerdem wünsche ich mir ein modernes Frauenbild in der Branche.“

■ „Veranstaltungen sind ein sehr abwechslungsreiches Arbeitsfeld und man kann sich nach seinen Fähigkeiten, Interessen und Zeitvorstellungen einbringen. Auf Festen oder Konzerten arbeitet man als Teil der Kultur und erlebt so, was diese Künstlern und Besuchern bedeutet. Man kann auch viel in der Welt ‚rumkommen‘.“

Nele Ambrosius
Auszubildende Fachkraft für Veranstaltungstechnik, AMBION

Traum für Musikfreaks

■ „Ich finde es gut, dass wir hier eine Kultur haben, die auf gegenseitigem Respekt, Wertschätzung und Akzeptanz beruht. Zudem muss ich keine Angst davor haben, Fehler zu machen. Es herrscht eine angenehme Duz-Kultur und die Ausbilder haben immer ein offenes Ohr für unsere Probleme und Angelegenheiten.“

■ „Es ist einfach extrem cool. Eine geile Branche, die viel Spaß macht, die Leute sind alle super entspannt. Zudem ist es für Musikfreaks ein echter Traum. Du kannst deine eigene Kreativität voll einbringen. Jedes Event ist neu und anders.“

Julian Klein
Fachkraft für Veranstaltungstechnik, d&b audiotechnik

Familiäre Branche

■ „Ich erwarte Vertrauen in meine Arbeitsweise und die Umsetzung meiner Aufgaben. Wichtig sind mir ein offenes Ohr und eine gute Kommunikation. Kein Lehren von oben herab. Nur weil wir jung sind, heißt es nicht, dass wir nicht auch gute Ideen haben können."

■ „Ich mag, dass es eine so familiäre Branche ist. Man wird immer sofort aufgenommen. Alle Unternehmen in unserer Branche, die ich bisher kennenlernen durfte, haben eine flache und offene Hierarchie. Ausnahmen bestätigen die Regel. Zudem habe ich das Gefühl, dass die meisten Menschen in unserer Branche aus Leidenschaft und Liebe zum Job arbeiten – und das macht die Zusammenarbeit viel schöner!"

Silke Frey,
Auszubildende zur Veranstaltungskauffrau, IkUM – Ingelheimer Kultur und Marketing

Leidenschaft für Events mit anderen teilen

■ „Ich erwarte von meinem Arbeitgeber eine faire Bezahlung sowie Wertschätzung meiner Arbeit, Flexibilität und Abwechslung im Arbeitsalltag. Als Azubi steht man zwar gerade erst am Anfang der beruflichen Karriere. Aber trotzdem ist es ein gutes Gefühl, wenn meine Ideen bei Entscheidungen berücksichtigt werden und meine Arbeit geschätzt wird."

■ „In der Veranstaltungswirtschaft tätig zu sein, bedeutet für mich, meine Leidenschaft für Events mit anderen Menschen zu teilen. Man lernt viele Persönlichkeiten kennen und spürt recht schnell den lockeren Umgang und die flachen Hierarchien. Die Menschen, die in der Branche arbeiten, ‚brennen' für ihren Job und sind mit viel Spaß und Leidenschaft bei der Sache."

Lisa Marie Löw
Kauffrau für Groß- und Außenhandelsmanagement, Adam Hall Group

Vertrauen in wichtige Aufgaben

■ „Ich erwarte von meinem Arbeitgeber, dass mir auch wichtige Aufgaben anvertraut werden. Genauso wichtig ist mir, mich auf mein Team verlassen zu können und Spaß an der Arbeit zu haben. Besonders in der Veranstaltungsbranche empfinde ich es als wichtig, dass der Arbeitgeber auf die gesetzlich festgelegten Arbeitszeiten beziehungsweise die Höchststundenanzahl schaut. Natürlich darf ein angemessenes Entgelt auch nicht fehlen."

■ „Es ist eine sehr vielfältige Branche, die einem viel Abwechslung bietet. Man lernt immer wieder neue Leute kennen und ist Teil von großen Projekten, die Zuschauer oder Teilnehmer erfüllen und glücklich machen. Mir persönlich gefällt es, weil man von Anfang an Projekte entstehen sieht und danach weiß, wofür man gearbeitet hat. Es steht so viel mehr dahinter, als auf den ersten Blick ersichtlich ist."

Alina Dold
Auszubildende Veranstaltungskauffrau, Projekt Assistenz und Assistenz der Geschäftsleitung, Pixelpitch Media Concept – LIVE

Hobby gleich Beruf

■ „Mir ist viel Freiraum wichtig, wenn ich meinen Aufgaben nachgehe. Es sollte zwischen allen Abteilungen des Unternehmens Transparenz herrschen und über betriebliche Veränderungen einen regelmäßigen Austausch geben. Ich glaube, dass eine gute Work-Life-Balance die beruflichen Ergebnisse verbessert. Hilfreich ist da Flexibilität im Arbeitsalltag."

■ „Ich habe das Glück, dass ich Events, mein Hobby aus der Freizeit, mit meinem Beruf verbinden kann. Durch meine ehrenamtliche Tätigkeit in der KLJB Mettingen e.V. bin ich auf die Branche aufmerksam geworden. In der Veranstaltungswirtschaft steht an erster Stelle, andere Menschen zu begeistern. Alle arbeiten gemeinsam für diesen perfekten Moment."

Jannik Otte
Auszubildender Veranstaltungskaufmann, Messe und Congress Centrum Halle Münsterland

Arbeiten auf Augenhöhe

■ „Mir ist es wichtig, dass man sich auf Augenhöhe miteinander unterhalten kann. Meine Ideen und Vorschläge sollen anerkannt und besprochen werden – eventuell auch umgesetzt. Jeder sollte seinen Input geben können und gehört werden.“

■ „Kein Tag ist wie der andere. Jede Anfrage für eine Veranstaltung ist anders und erfordert neue Ideen und Konzepte. Wer also keinen 0815-Bürojob haben möchte, dem empfehle ich die Veranstaltungsbranche. Man lernt stets dazu und viele neue Leute kennen.“

Sarah Stradmann
Auszubildende Veranstaltungskauffrau, btl

Anzeige

Stahlseilakt statt Drahtseilakt
besuchen Sie uns auf der

prolight+sound

100 %
mehr Sicherheit
+
25 %
mehr Zeitersparnis

Lassen Sie sich am Stand von uns beraten und erleben Sie unsere Vorträge auf der Conference.

25. - 28. April 2023
in Frankfurt

Halle 11.0, Stand C55

Sichern Sie sich jetzt Ihren Gutschein für einen kostenfreien Messeeintritt unter
› **veranstaltungen@vbg.de**

Wir freuen uns auf Sie!

VBG
Ihre gesetzliche Unfallversicherung

Luise Kinon
Auszubildende der Veranstaltungstechnik, Neumann & Müller

Buntes Team und gutes Arbeitsklima

■ „Mir geht es in der Hauptsache um ein gutes Arbeitsklima. Ich liebe es, in einem bunten Team zu arbeiten, in dem man sich aufeinander verlassen kann und an einem Strang zieht. Gelingende Kommunikation und erreichbare Ziele sind dabei in meinen Augen zentral. Dazu kommt dann noch der Aspekt von flexiblen Arbeitszeitmodellen und einer fairen Bezahlung. Ich würde gerne keine Vollzeitstelle arbeiten müssen, um überhaupt die Miete zahlen zu können."

■ „Wenn es um Veranstaltungen geht, sprechen wir meist von einer Ausnahme vom Alltag. Sich diese Ausnahme zum Beruf zu machen, das muss man wollen. Das hohe Maß an Selbstwirksamkeit, die tolle Crew und die glücklichen Augen der Teilnehmenden ... All das bekommt man zurück, wenn man in die Branche geht. Mehrere Tage, Wochen oder gar Monate auf ein Event hinzuarbeiten und dann „Boom", ist der große Moment da. Das macht Gänsehaut."

Moderne Mitarbeiterführung

■ „Ich wünsche mir Beständigkeit, aber auch Flexibilität. Es sollte die Möglichkeit geben, Stunden wieder abzubauen, die bei Projekten plötzlich gehäuft anfallen. Ich mag Unternehmen, die auf veraltete, konservative Ansichten verzichten und stattdessen an moderner Mitarbeiterführung interessiert sind. Das heißt zum Beispiel, sich Zeit für Mitarbeiter zu nehmen und zuzuhören. Definitiv gehören nicht Sprüche dazu, wie „das haben wir immer schon so gemacht", was keine Begründung ist. Auch sexistische Kommentare sind heute in manchen Firmen leider noch alltäglich. Ich rate von solchen Unternehmen ab. Das sind in der Regel auch solche, die große Schwierigkeiten mit Personal haben."

■ „Die Eventbranche macht viel Spaß, ist aber gleichzeitig sehr fordernd. Mich beflügelt deshalb das sehr schöne Gefühl, einen Job nicht nur wegen des Jobs zu machen. Ziel ist dagegen, anderen einen großartigen Abend zu bereiten. Es ist echt ein fesselnder Beruf. Allerdings sollte man mit bestimmten Rahmenbedingungen, wie ungewöhnlichen Arbeitszeiten, klarkommen. Andernfalls rate ich: Such Dir schnell etwas anderes, bevor es Dich auffrisst."

Michael A. Förster
Gelernter Veranstaltungstechniker und Student für Theater-, Veranstaltungstechnik und Management, Berliner Hochschule für Technik

VPLT junior
Junior Mitgliedschaft für Studierende und Auszubildende in der Veranstaltungswirtschaft. Kostenfrei und endet automatisch.
DURCHBLICK
beim Berufsstart

ECONOMIC

Unternehmen, die sich für die Zukunft stark aufstellen wollen, können bei Arbeitskräften stärke auf Seiteneinsteiger und Ausländer vertrauen. Das Projekt „ValiKom" unterstützt dabei. Wir gucken aber auch, wie ihnen die Digitalisierung von Live-Events und Produktionen dank innovativer Technologie gelingen kann.

Schlummernde Potenziale

Die europäischen Staaten haben sich verpflichtet, den Zugang zum Arbeitsmarkt transparenter zu gestalten. Dabei sollen sogenannte Validierungsverfahren helfen. Mit ihnen lassen sich Berufsqualifikationen feststellen und zertifizieren, die Personen außerhalb des Bildungssystems erworben haben. Interessant ist das Verfahren vor allem für Seiteneinsteiger und Ausländer. Für die „Fachkraft für Veranstaltungstechnik" hat der VPLT die entscheidenden Berufskompetenzen federführend erfasst.

Menschen ohne formalen Berufsabschluss haben es in der Arbeitswelt nicht immer leicht. Ihnen fehlt ein anerkannter Nachweis über ihr fachliches Know-how und das, was sie können. Die EU möchte dieses vorhandene Know-how sichtbarer machen und so die Chancen der Bewerber auf dem Arbeitsmarkt erhöhen.

Projekt „ValiKom“

Für Deutschland haben daher im Jahr 2015 der Deutsche Handwerkskammertag (DHKT), der Deutsche Industrie- und Handelskammertag (DIHK) gemeinsam mit dem Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) das Projekt „ValiKom“ initiiert. Der Projektname steht für die „Validierung informell und non-formal erworbener Kompetenzen“. Mit dem dahinterstehenden Verfahren können berufsrelevante Kompetenzen, die außerhalb des formalen Bildungssystems erworben wurden, bewertet und zertifiziert, also validiert, werden. Am Ende des Verfahrens wird durch eine Handwerkskammer, Industrie- und Handelskammer beziehungsweise eine Landwirtschaftskammer ein Zertifikat ausgestellt. Das Zertifikat bescheinigt, welche Tätigkeiten eines Berufes man kann.

Instrument gegen Fachkräftemangel

Interessant ist das Verfahren natürlich auch für Unternehmen: Viele Betriebe spüren bereits die Auswirkungen des Fachkräftemangels. Gerade kleineren und mittleren Betrieben fehlen allerdings häufig die Kapazitäten, um Maßnahmen der Mitarbeiterbindung und Personalentwicklung zu planen und durchzuführen. Für solche Betriebe stellt ein Validierungsverfahren eine Möglichkeit dar, Mitarbeitern ihre Wertschätzung für ihr berufliches Können zu vermitteln. ▸▸

VALIKOM

INFORMATION UND BERATUNG

Informationen zu Verfahren, Dokumenten

Beratung zum Referenzberuf

Festlegung des Referenzberufs

DOKUMENTATION

Lebenslauf

Reflexion der erworbenen Kompetenzen mithilfe eines Selbsteinschätzungsbogens mit Bezug zum Referenzberuf

BEWERTUNG

Antragstellung

Auswertung der Antragsunterlagen

Beratung zur Fremdbewertung

Durchführung der Fremdbewertung durch Berufsexpertinnen und Berufsexperten

Ergebnisauswertung

ZERTIFIZIERUNG

Ausstellung eines Validierungszertifikates über die
– volle oder
– teilweise
Gleichwertigkeit mit dem Referenzberuf

ODER

Ablehnung des Antrags

ABLAUF – Das Validierungsverfahren lässt sich in vier Prozess-Schritte unterteilen.

©Westdeutscher Handelskammertag

Die Teilnahme am Validierungsverfahren kann passend sein für Personen, die

- mindestens 25 Jahre alt sind und
- keinen Berufsabschluss haben oder in einem anderen als dem erlernten Beruf arbeiten und
- einige Jahre Berufserfahrung haben.

Unter die Zielgruppe fallen auch Personen mit im Ausland erworbenen Berufserfahrungen, die keinen Anspruch auf eine Anerkennung ihres im Ausland erworbenen Berufsabschlusses gemäß Berufsqualifikationsfeststellungsgesetz haben. Zwar gibt es aktuell einen Referentenentwurf des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales und des Bundesministeriums des Innern und für Heimat für eine „Verordnung zur Weiterentwicklung der Fachkräfteeinwanderung“. Sie soll die Einwanderung von Fachkräften erleichtern. Um diese in den deutschen Arbeitsmarkt zu integrieren, bleibt die Validierung ihrer Kompetenzen aber wichtig.

Berufserfahrung notwendig

Um eine volle Gleichwertigkeit zu erreichen, sollte die einschlägige Berufserfahrung für die Zulassung zur Validierung das 1,5-Fache der Regelausbildungszeit betragen. Das Verfahren ist daher keineswegs ein „einfacherer“ Weg zu einer Berufsqualifikation und stellt die klassischen dualen Ausbildungsberufe nicht in Frage. Das Verfahren wird in deutscher Sprache durchgeführt. Um das Validierungsverfahren erfolgreich zu durchlaufen, benötigen die Teilnehmer daher grundlegende Deutschkenntnisse und sollten mit den deutschen Fachbegriffen ihres Berufsfeldes vertraut sein. Ziel von ValiKom ist es, für insgesamt 40 Berufe aus Industrie, Handel, Handwerk und Landwirtschaft Validierungsverfahren vorzubereiten und anzubieten.

Fachkraft für Veranstaltungstechnik

Was bedeutet das für die Veranstaltungswirtschaft? Im Rahmen des Nachfolgeprojektes „ValiKom Transfer“ (Projektlaufzeit: 11/2018 bis 10/2024) hat der VPLT in Zusammenarbeit mit der Leitung des Projektes und der DTHG für die Lernergebnisse des in Deutschland anerkannten Berufsabschlusses „Fachkraft für Veranstaltungstechnik“ die Mehrzahl der darin vorhandenen Berufskompetenzen in vierzehn Tätigkeitsbereichen erfasst. Die Befähigung zur „Elektrofachkraft“ gehört ausdrücklich nicht zum Validierungsverfahren.

„Ein wichtiger Bestandteil des Verfahrens ist die ausdrückliche Möglichkeit sich nur in ausgewählten Tätigkeitsbereichen bewerten und zertifizieren zu lassen“, sagt Randell Greenlee, Bereichsleiter Wirtschaft und Internationales beim VPLT. „Für Seiteneinsteiger und Ausländer, die sich für unsere Branche interessieren, stellt das Verfahren die einzige bisherige Möglichkeit in Deutschland dar, fehlende Berufsabschlüsse und Zeugnisse durch offizielle verlässliche Nachweise von Berufskompetenzen nachzuweisen. Angesichts des Arbeits- und Fachkräftemangels ist es unerlässlich, dass auch unsere Branche – wie zuvor zahlreiche andere – diese Formen des Lernens anerkennt und die Validierung von Kompetenzen im Sinne der EU-Vorgaben voranbringt.“

Europäische Lösung für internationale Branche

Deswegen hat der VPLT seit Jahren im Erasmus+ Programm ein europäisches Verfahren zur Identifikation, Validierung und Zertifizierung von nichtformalen und informellen Lernergebnisse in den Tätigkeitsfeldern der Medien- und Veranstaltungstechnik mit anderen europäischen Verbänden erarbeitet. Denn die Internationalität unsere Branche fordert europäische Lösungen.

ValiKom auf der Prolight + Sound

Wer noch mehr zur Validierung von Berufskompetenzen erfahren möchte, kann auf der Prolight + Sound 2023 die nebenstehenden Vorträge in der PLS-Conference besuchen:

Donnerstag, 27. April 2023

Erasmus+ Projekte PACE-VET + ESSENCE

Halle 11 | VPLT Experience-Zone | E59
11:00 – 15:00 Uhr

Freitag, 28. April 2023

ValiKom – Berufsrelevante Kompetenzen bewerten und zertifizieren

PLS-Conference | Halle 11 | Raum Granat
12:00 – 12:45 Uhr

Stefanie Lenz | Referentin Fachkräftesicherung
Leitung Team Fachkräftesicherung
Industrie- und Handelskammer
für die Pfalz

Anzeige

engstKABEL
PERFECT FLEXIBILTY

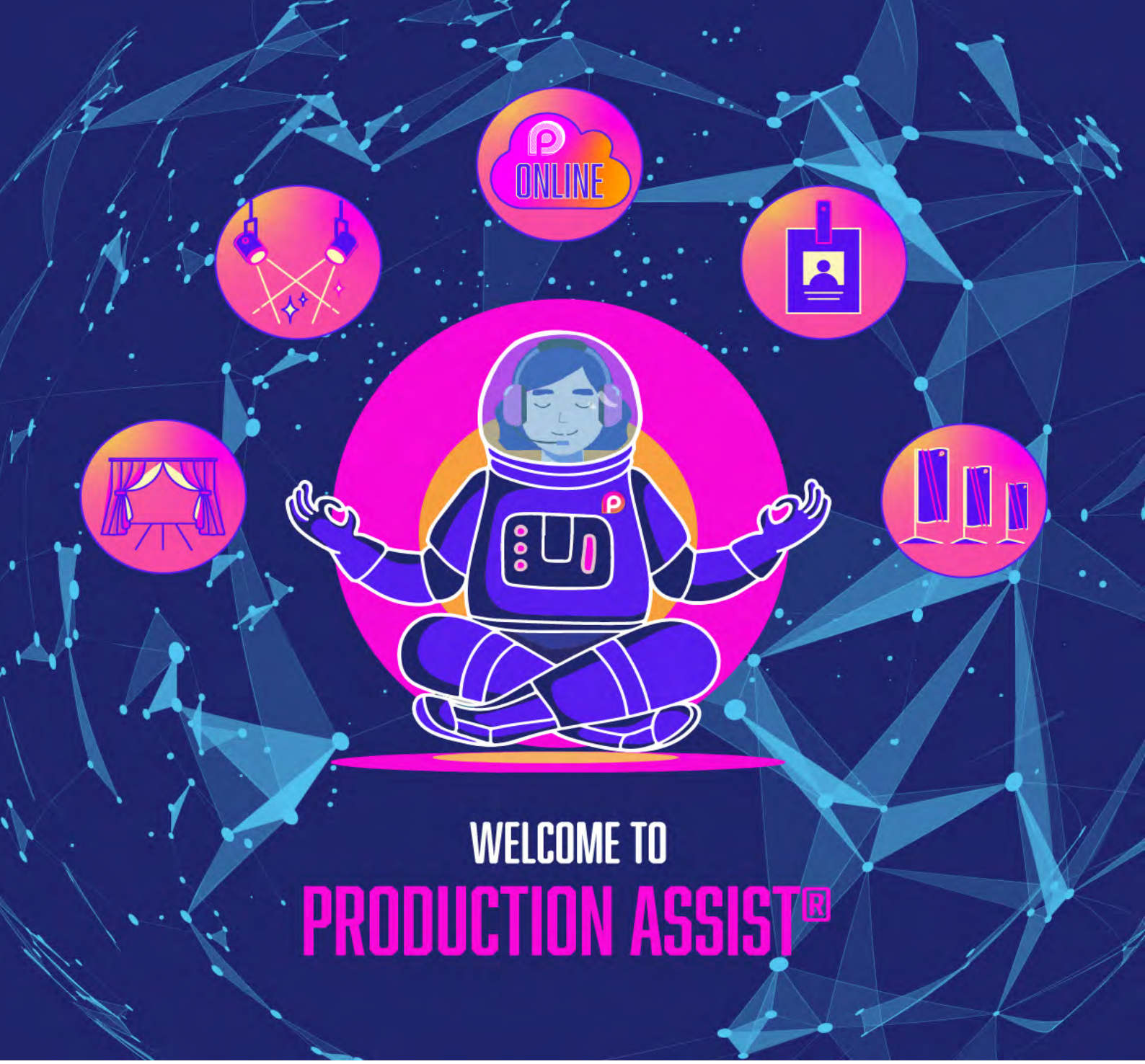
Alle Infos auf www.engst-kabel.de

KABELSCHLEPPEN WAR GESTERN, ALUKAFLEX® IST HEUTE!

Profitieren auch Sie von den Vorteilen unserer innovativen, hochflexiblen Aluminium-Leitungen **ALUKAFLEX®** und machen Sie Ihre Arbeiten

- ✔ schneller
- ✔ leichter
- ✔ effizienter
- ✔ kostengünstiger

ALUKAFLEX® - die leichte Revolution der mobilen Stromversorgung!



Die digitale Zukunft der Eventplanung

Nicht weniger als die Zukunft einer kompletten Digitalisierung der Veranstaltungsplanung verspricht die neue App Production Assist. Sie bietet intuitive CAD Software mit zahlreichen Innovationen – aber auch ein plattformübergreifendes Kollaborationstool. Mit ihm erhält jeder Teilnehmer bei Planung und Produktion eines Events von überall und jederzeit online Zugriff. Wir sprechen mit Moritz Staffel, Gründer und Geschäftsführer von DeerSoft, über ihr Angebot für die Rundum-Sorglos-Planung, die Vorteile des digitalen Zwillings in der Cloud und das Ende von nervigem Papierkram.

■ Ihr habt mit Production Assist eine neue Applikation auf den Markt gebracht. Sie ist ein plattformübergreifendes Onlinetool für die Veranstaltungs- und Theaterbranche. Mit ihm können alle, die an einem Projekt beteiligt sind, digital einfach zusammenarbeiten. Woher kam die Idee dafür?

Ich habe mir vor ein paar Jahren gedacht: Stell Dir mal vor, wie praktisch es wäre, wenn es eine Cloud gäbe, in der sich alle, die an einer Produktion mitwirken, miteinander verknüpfen können. Mein Plan war: Dafür brauchen wir endlich eine App. Denn das ist die Zukunft. Das gab unserem Produkt Production Assist 2017 den Startschuss. Wie der Name Assist schon sagt, ist die App wie ein Partner bei der Eventplanung. Die Software bietet ein Rundum-Sorglos-Paket für die Veranstaltungsbranche. Und dazu ist sie noch praktisch, leistungsstark und günstig. Was uns antreibt, ist, dass eben nicht nur das Event selbst Spaß machen soll – sondern auch die Planung vorher und die Produktion währenddessen. Mit Production Assist kann jeder in einem Produktionsteam von überall, jederzeit und direkt eine Veranstaltung digital planen und umsetzen.

■ Hinter Eurem Team steckt das Berliner Unternehmen DeerSoft. Kannst Du etwas zu Eurem Background und speziellen Know-how sagen?

Wir sind ein 10-köpfiges Team und entwickeln bereits seit 2015 innovative Computer Aided Design und Computer Aided Engineering Lösungen für die Veranstaltungstechnik, sowohl in 2D als auch in 3D. Lange Zeit haben wir ausschließlich als Dienstleister für andere Unternehmen gearbeitet, zum Beispiel für Anwendungsplattformen wie Vectorworks, grandMA3, AutoCAD oder BricsCAD. Aus unserem Haus kommen auch spezielle Anwendungen wie Vectorworks Braceworks, AutoSTAGE Analysis sowie der GDTF Fixtures Builder. Einige haben weltweite Verbreitung.

Dank der renommierten Kunden und unserer jahrelangen Erfahrung in der Softwareproduktion kennen wir die Bedürfnisse der Theater- und Eventbranche sehr genau. Außerdem können wir dieses Know-how und das umfangreiche Feedback der Kunden nun in unsere eigene App einfließen lassen. Mit Production Assist wandeln wir uns vom reinen Dienstleister im Hintergrund zum Anbieter eines eigenen Produktes im Markt. Das ist eine klare Neuausrichtung und dafür fließt bereits seit Jahren unsere Innovation in Production Assist. Ich bin überzeugt, dass, wer als Unternehmen weiter führend sein möchte, an unserer Software nicht vorbeikommt oder sich zumindest mit ihr beschäftigen muss.

■ Auf Eurer Website beschreibt Ihr Euer Produkt sehr genau. Es ist mit seinen zahlreichen Funktionen komplex. Kannst Du eine Übersicht geben, was die App leistet? Ihr teilt in die Bereiche Planung, Workflow und Dokumentation auf.

Wichtig ist für Einsteiger erst mal, dass wir bestimmte Funktionen aus bekannten Programmen übernommen haben. Schließlich braucht es einige Zeit, bis man den eigenen Workflow digitalisiert. Es gibt bei Production Assist weiter die intuitive CAD-Software als Basis für die statischen Berechnungen. Also die Planung. Die kennen viele Nutzer bereits, können mit ihr sofort arbeiten und haben deshalb erste Erfolgserlebnisse und einen Mehrwert. Natürlich ergänzen wir regelmäßig Funktionen. Mit der Production Assist Desktop App lässt sich die gesamte Bandbreite an Formalitäten inklusive 2D und 3D Plänen erstellen. Sie unterstützt Beleuchtungs-, Audio-, Video- sowie Rigging-Planung und ermöglicht statische Berechnungen bereits während der Planung. MVR und GDTF Dateien lassen sich importieren und so lassen sich auf einfache Art und Weise externe Planungsdaten mit integrieren.

Eines unserer wunderbaren Werkzeuge ist die Simulation der Zeit als vierte Dimension einer 3D-Darstellung. So kann der Nutzer jeden Zustand und jede Position des Bauteils berücksichtigen. Mit der Electrical Calculation kann man Stromverbrauch von Scheinwerfern und anderen Verbrauchern berechnen und simulieren – und das bis zu jedem Kabel und jeder Sicherung. Fehlerströme, Spannungsfall und thermische Belastung werden automatisch berechnet. Hängende Strukturen und Ground Supports lassen sich in Real Time kalkulieren.

Der Output ist eine prüffähige statische Berechnung. Eine besondere Innovation ist die Integration von Lastmesszellen und die Berechnung von Deckenstrukturen speziell für die Messeanwendung. Im Vergleich zu unseren bekannten Produkten rund um Statik haben wir hier also noch mal einen besonderen Fokus auf Innovation mit attraktiven, neuen Features gesetzt. Beim Truck Planning lassen sich Transportanforderungen während der Planung kalkulieren. Production Assist unterstützt Cases, Racks, Trucks und Container, die zu packen und zu beladen sind. ▸▸

PRODUCTION® ASSIST

Ein besonderes Feature, das die Eventvorbereitung deutlich erleichtert, ist der Etikettendruck: Etiketten lassen sich für Scheinwerfer, Traversen, Cases, Racks und alle weiteren Objekte herstellen, nach Belieben anbringen und alle wichtigen Daten via QR Code direkt abrufen. Änderungen wie Umpatchen können dann direkt am Smartphone dokumentiert und durchgeführt werden und sind für alle verfügbar.

■ Du sprachst von Eurer Vision eines digitalen Kollaborationstools. Kannst Du kurz mit umreißen, wie Eure Software die Zusammenarbeit erleichtert? Dann sprechen wir über den Workflow?

Genau, das ist die vernetzte Zusammenarbeit in der Cloud. Unser Kunde verfügt mit Production Assist über einen digitalen Zwilling seiner Produktionsplanung im Netz. Auf diese Kollaborationsplattform kann er mit allen Endgeräten zugreifen. Generell verfügt man online über einen kompletten Workflow für alle Dokumente einer modernen Produktion. Unsere App bringt Mitwirkende so zusammen und erleichtert ihnen das Planen. Alle Teams, Gewerke und Planer können in Production Assist im Projekt zusammenarbeiten. Beispielsweise können alle Änderungen vornehmen und der Projektbereichsverantwortliche gibt den Änderungsantrag dann für alle frei. Alle beteiligten Personen eines Projektes lassen sich in der App auf diese Weise in Echtzeit informieren und sie erhalten Zugriff auf die neuesten Planungsdaten. Informationen und ihre Aktualisierungen stehen auf den mobilen Geräten in Echtzeit für die Personen zur Verfügung, die sie benötigen. Jeder Projektmitarbeiter hat den eigenen Arbeitsbereich, in dem sie und er frei Änderungen am Projekt vornehmen kann.

Hier geht's zur Demo von Production Assist

Mehr Informationen über Production Assist

■ Bei der Produktion sind immer sehr viele Personen oder Firmen involviert. Da kommen auch verschiedene IT-Systeme zusammen. Wie löst Ihr dieses Problem?

Man kennt das aus dem Alltag der Planung. Erst steht der Entwurf. Dann kommt das Lichtdesign hinzu, aus einer Traverse werden zwei oder die Adresse des Scheinwerfers ändert sich. Sofort fragen sich die Projektbeteiligten, ob das überhaupt geht oder sie wollen in einem anderen Programm weiter gestalten. In Production Assist können alle Nutzer- und Plattformübergreifend zusammenarbeiten. Vor allem kann jeder Nutzer auf der Plattform planen, auf der er sich wohlfühlt. Denn in der Cloud von Production Assist sind alle miteinander verbunden.

■ Und mit Eurem digitalen Produkt entfallen auch die Berge an Papier?

Man verabschiedet sich von dem nervigen Papierkram und den vielen ausgedruckten Dokumenten, die immer in den verschiedenen Planungsphasen anfallen. Es gibt keine unterschiedlichen Zeichnungsstände und keine Referenzhölle mehr. Außerdem muss man sich nicht mehr Sorgen machen, ob irgendwelche Dokumente verloren gehen. In unserer Cloud sind sie jederzeit und von überall abrufbar. Natürlich lässt sich bestimmen, ob man sie überhaupt teilen möchte. Und nach wie vor kann man sie auch ausdrucken.

Wer ist Eure Zielgruppe und profitiert von Eurer Software in der Veranstaltungsplanung?

Die App ist für die Bereiche Konzert, Show, Messe, Kongress und Theater gemacht. Production Assist ist gedacht für Planer, Designer und Techniker in der Veranstaltungswirtschaft. Die Software steht auf Deutsch, Englisch, Spanisch, Italienisch, Russisch und Tschechisch zur Verfügung, weil wir bereits viele internationale Kunden haben.

■ Wir haben die Möglichkeiten von Production Assist jetzt nur kurz umrissen. Natürlich haben Kunden spezielle Fragen. Kann man Euer Produkt vorher testen?

Wir bieten eine kostenlose Version von Production Assist an. Mit dieser kann jeder sofort die Funktionen im Einsatz testen. Unser Motto lautet: Bist Du bereit für die Zukunft und wozu noch warten? Unser Team freut sich daher auf eine individuelle Beratung.

DAS IST DIE ZUKUNFT DER CAD EVENT PLANUNG

Intuitive CAD Software
Echtzeit Strukturberechnung und -überprüfung
(mit Unterstützung für Ground Supports)
Elektrische Berechnung und Kabelplanung
Daten als individuell angepasste Tabellen exportieren
Erstellen und Drucken von Etiketten
Inventarplanung
Einfaches Zusammenarbeiten in der Cloud

BASIC
20€
pro Monat

Berechnungen von 30 Auflagen
Exportiere Tables, Ansichten
und Arbeitsdokumente
Erstelle Etiketten für Fixtures,
Stromverteiler und vieles mehr.

COMMUNITY
FREE

Berechnungen von 6 Auflagen
Plane dein Event mit
Production Assist

PRO TEAMS
120 €
pro Monat
inkl. 5 Nutzer

Unbegrenzte Berechnungen
Online Zugriff auf alle Dokumente
Nutze die PA Cloud für optimale
Zusammenarbeit in Echtzeit

KONZERT | SHOW | MESSE | KONGRESS | THEATER

PRODUCTION ASSIST IST DEINE CAD EVENT PLANUNGS APP

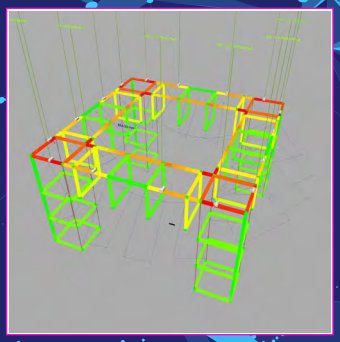
GANZ GLEICH, OB DU RIGGST, PLANST ODER BAUST,

MIT DER APP KANNST DU

- MEHRERE EVENTDESIGNS ERSTELLEN UND SICHERN
- DIE TRAGFÄHIGKEIT VON RIGGING-STRUKTUREN SIMULIEREN
- SIMULATIONEN AUCH VOR ORT IN DER MOBILE APP DURCHFÜHREN
- MIT DEINEM TEAM ZUSAMMENARBEITEN UND DEINE DESIGNS TEILEN
- DEN INDUSTRIESTANDARDS UND -VORSCHRIFTEN ENTSPRECHENDE BERECHNUNGEN DURCHFÜHREN

REIBUNGSLOSE ANWENDUNG MIT

MIT DER NEUEN PRODUCTION ASSIST APP FINDEST DU ALL DEN RAUM FÜR VERÄNDERUNGEN, DEN DU BRAUCHST.



SICHERE DIR DEN FREE DOWNLOAD UNTER:

PRODUCTION ASSIST® HIER FÜR DICH!

PRODUCTION® ASSIST

Paperwork goes paperless

- CAD PLANUNGS SOFTWARE
- WORKFLOW MANAGEMENT
- DOKUMANTATIONS AUSTAUSCH

Von den *Machern* von *Braceworks*

Streaming stabil, sicher und intuitiv umsetzen – mit SlideSync

MediaEvent Services unterstützt als professioneller Livestreaming-Anbieter mit seiner sicheren Webcastplattform SlideSync unterschiedliche Unternehmen bei ihren Online-Events. Wir sprechen mit Florian Seyße, Senior Project Manager Webcast Production, wie der Spezialist aus Wetzlar unterschiedliche Formate für den Kunden Lufthansa Group überträgt, dabei auf die Wandelbarkeit und Skalierbarkeit seiner Plattform vertraut und welche besonderen Features dabei helfen.

■ Viele Unternehmen haben Online- oder Hybridevents kennen und schätzen gelernt. Bei einigen ersetzen sie so sogar die Präsenzveranstaltungen. Ihr seid in diesem Bereich schon seit zwei Jahrzehnten spezialisiert und bietet mit SlideSync inzwischen das passende Produkt. Zu Euren Kunden gehören große Organisationen wie die Deutsche Bahn, Lufthansa, Stada, Mahle oder die Bundesbank, aber auch Veranstaltungstechnik-Unternehmen und Anbieter aus dem Conferencing und Collaboration-Bereich. Kann man zusammenfassen, worauf diese Organisationen Wert legen, wenn es um Eure Live-Übertragungen geht?

Essenziell ist ein stabiles Übertragungssetup, um Ausfälle oder Unterbrechungen zu vermeiden. Wir setzen zum Beispiel auf redundante Übertragungen, wir streamen Daten also über getrennte Wege an zwei separate Endpunkte unserer Plattform.

Natürlich muss die Qualität des Streams hoch sein. Das Zuschauererlebnis ist nur angenehm, wenn Videoauflösung, Bildrate und Audio stimmen. Wir analysieren mit den Kunden vorher ihre Bedürfnisse und Anforderungen und finden dann das passende Setup. Nicht selten melden sie sich kurzfristig für Krisenkommunikation. ▸▸

■ Über das Jahr verteilt, bedient Ihr ganz unterschiedliche Formate für die Lufthansa Group, die Euch seit 13 Jahren vertraut. Welche sind das?

Darunter fallen die interne und externe Unternehmenskommunikation, entweder hybrid oder rein online. Das sind unter anderem die Jahreshauptversammlung, regelmäßige Pressekonferenzen, Townhall-Meetings, Investor Relations Events, Mitarbeiter-Events, bei denen sich der Vorstand den Fragen der Belegschaft stellt, oder Kundenevents, unter anderem exklusiv für Premiumkunden, also Vielflieger. Wir haben auch schon einmal eine Modenschau in einem Flugzeug über dem Atlantik produziert und live übertragen. Es können kleine regionale Events mit 100 Teilnehmern sein, aber auch mit 40.000 weltweit.

Als Projektmanager bin ich fast jede Woche vor Ort in Frankfurt am Main. Die Lufthansa produziert teilweise Events selbst – hier bieten wir plattformseitig Remote-Support an. Als Profis können wir bei Problemen proaktiv bei der Lösung unterstützen. Wir selbst verfügen auch über ein Übertragungsstudio mit Satelliten-Anbindung. Dank Partnern im gesamten DACH-Raum können wir unseren Kunden professionelle Studioflächen zur Verfügung stellen, um Events vor Ort oder remote zu betreuen. Die Lufthansa schätzt, dass sie sich für die vielen Formate auf uns als Dienstleister verlassen kann. Ihr gefällt an SlideSync die Nutzerfreundlichkeit, hohe Redundanz und die einwandfreie Bild- und Tonqualität. Natürlich kommt bei einer reinen Online-Jahreshauptversammlung noch die Kostenersparnis gegenüber einem physischen Event hinzu.

SlideSync

■ Welche Herausforderungen kennt Ihr und wie nutzt Ihr Eure Features dafür?

Bei der Jahreshauptversammlung gibt es etwa einen öffentlichen Bereich und einen geschlossenen für die Aktionäre, die sich speziell mit einer ID einloggen. Durch eine Integration der führenden deutschen Aktienregisterführer stellen wir so eine rechtssichere Durchführung der Hauptversammlung sicher. Ein internationaler Konzern braucht zudem Mehrsprachigkeit und damit einen Dolmetscherfeed für die Events. Natürlich müssen wir den Datenschutz beachten. Es gelingt uns beispielsweise, dass das Signal für die Übertragung intern über VPN reibungslos ausgespielt wird, extern aber wiederum für Journalisten und 10.000 Zuschauer.

Wir bieten eine Vielzahl an Integrationsmöglichkeiten für Teilnehmer. Bei einem Webcast müssen wir mehrere Referenten über Videoregie mit unterschiedlichen Kameras einfangen. Genauso muss man die Fragen der Teilnehmer moderieren. Integrierbar sind Umfragemöglichkeiten mit Voting. Teilnehmer können Präsentationen interaktiv betrachten und leicht durch alle Slides blättern, zwischen Kapiteln springen und den Volltext durchsuchen. Möglich ist natürlich, soziale Medien oder mobile Geräte einzubinden, außerdem mehrere Zugänge für Administratoren und das eigene Branding. Die Aufzeichnung erfolgt ebenfalls mit mehreren Redundanzen. Wenige Minuten später können wir die Aufzeichnung zur Verfügung stellen. Möglich ist auch eine Pre- oder Post Production, für die wir Videoclips oder Introloops erstellen, die unsere Kunden in ihren Social Media Kanälen einbinden.

■ Du hast selbst an unzähligen Events der Lufthansa Group teilgenommen. Was hat Dich bisher am meisten fasziniert?

Aktuell erinnere ich mich an ein Event für Premiumkunden. In einem 45-minütigen Webcast haben wir rund 1.800 Fragen der circa 2.100 Teilnehmer gesammelt. Diese Flut an Fragen hat ein fünfköpfiges Team erst sortiert und dann geclustert. Danach erhielt der Moderator sie live als digitale Moderationskarte auf sein Tablet. Eine Kollegin hat dafür das SlideSync Q&A-Tool genutzt, real vor Ort in Frankfurt am Main. Die anderen vier arbeiteten im Homeoffice beziehungsweise an anderen Standorten von Lufthansa. Das zeigt gut, wie einfach SlideSync online von überall nutzbar ist. Man kann also unabhängig vom Ort hervorragend für eine Veranstaltung zusammenarbeiten.

Beeindruckend war auch das Roll-in Event des neuen Dreamliners im A380 Hangar in Frankfurt am Main, einem Hochsicherheitsbereich des Flughafens. Die Boeing 787 ist eine der ersten, die die Lufthansa geordert hat. Die Inszenierung war wie ein Catwalk, rechts und links um den Runway haben die Tribünen gelegen. Parallel dazu gab es eine weitere Veranstaltung am zweitwichtigsten Hub in München. Unser Stream hat die beiden Events und die 1.500 Gäste in Frankfurt und die 700 Gäste in München verbunden. Hinzu kamen die Live-Schaltung, eine Pressekonferenz, ein Empfang für Partner und ein Event für die Top-Kunden. Wir haben das Event online für Mitarbeiter und Gäste live gestreamt und im Nachgang die Aufzeichnung direkt bereitgestellt.

■ Nicht jedes Unternehmen produziert Formate in diesen Dimensionen. Ist SlideSync auch für kleinere Firmen nutzbar?

Auf jeden Fall. Mit SlideSync kann jeder einen eigenen Webcast ohne Vorwissen erstellen – ob nur für die eigene Abteilung oder tausende Teilnehmer. Unser Backend funktioniert intuitiv. Mit wenigen Klicks klappt bereits eine weltweite Übertragung. Sie funktioniert auf jedem Gerät – egal ob Smartphone, Tablet, Laptop oder PC. Damit lässt sich jede Zielgruppe individuell und in Echtzeit erreichen. Und es gibt flexible Bezahloptionen.

Kann man Eure Webcast-Plattform testen?

Ja, man kann sich bei uns ganz einfach anmelden und unsere Plattform 30 Tage unverbindlich ausprobieren.

slidesync

Hier geht's zur Anmeldung für eine dreißigtägige, kostenlose Test-Demo von SlideSync

Demo einer Jahrespressekonferenz der Lufthansa Group auf SlideSync

„Versicherungen sind nur ein Teil des Risikomanagements“

Welche Fehler machen Unternehmen, wenn sie Versicherungen abschließen? Wer liefert die passende Beratung und kann man sich eigentlich gegen Pandemien absichern lassen? Ein Gespräch mit Dipl. Wirt. Hans-Peter Schwandt, Versicherungsmakler aus Berlin, der Firmen seit 30 Jahren berät.

■ Wir befinden uns nach wie vor im permanenten Krisenmodus: Ukrainekrieg, Energienot, Terrorakte, Naturkatastrophen oder die zurückliegende Corona-Pandemie. Was bedeutet das für die Eventbranche hinsichtlich der Versicherungen?

Was Corona betrifft, sind Infektionskrankheiten als Grund für den Ausfall eines Events nicht versicherbar. Das schließt die „Eingriffe von hoher Hand“, also Behörden, mit ein. Gleiches gilt für Krieg. Allerdings sind Reiseversicherungen in diesem Zusammenhang weiter möglich. Nicht wenige Unternehmen entsenden ihre Mitarbeiter ins Ausland. Auch Preisanstiege durch Energiemangel sind keine Ausfallgefahr besonderer Art. Terroranschläge sind einschließbar. Bei uns gibt es den Einschluss in unserer Veranstaltungshaftpflicht für Events mit mehr als 10.000 Besuchern am selben Ort und zur gleichen Zeit. Möglich ist das auch bei den Ausfallversicherungen.

■ Gleichzeitig beschäftigt die Eventbranche neue Trends wie zum Beispiel Digitalisierung. Was ist hier zu beachten?

Bei uns ist ein professionellen „Hacker“ mit seinem Unternehmen versichert. Den kaufen große Softwareentwicklerfirmen ein, um deren Systemsicherheit zu prüfen und auf Schwachstellen hinzuweisen. Ihm macht das höllischen Spaß. In einem seiner Vorträge sagte er neulich scherzhaft, es heiße nicht umsonst Cloud, denn es könnten Daten geklaut werden. Der hält nicht viel von Cloudlösungen und wenn, sollte man seine eigenen schaffen.

Was ich damit sagen will: Versicherungen sind immer nur ein Teil des Risikomanagements einer Firma. Zuerst muss sie auf Prävention Wert legen, also vor dem Schaden klug sein, Mitarbeiter schulen, die richtige Technik verwenden und so weiter. Der zweite Punkt ist die richtige Vertragsgestaltung, um Risiken weiter einschränken zu können. Als dritte Säule im Risikomanagement kommt dann die Versicherungsberatung und -lösung. Die schließt auch nicht alle Lücken. Aber sie kann auf verbleibende Lücken hinweisen und dort, wo Versicherbarkeit besteht, die finanziellen Folgen absichern. Versicherungen können keine Schäden verhindern! Digitalisierung birgt eben die Gefahr hoher Datenverluste. Hinzu kommen enorme Imageschäden, wenn die Firma ihre Kunden informieren muss, dass sich deren Daten nun plötzlich im Darknet befinden.

Elektronikversicherungen, Betriebsunterbrechung, Haftpflichtversicherungen mit IT-Bausteinen sind schon lange am Markt. Es gibt umfangreiche Cyberversicherungen. Die sind immer noch recht neu, aber Versicherer haben bereits viel Schadenserfahrung gesammelt. Sie bringen hier leistungsstarke technische Dienstleister als Forensiker an den Start, wenn der Schaden doch eingetreten ist. IT-Strukturen nehmen bei Festivals konstant zu. Für Ausfallversicherungen gibt es gute kurzfristige Cyberpolicen als Ergänzungsbausteine.

■ Sie kennen den Markt schon seit vielen Jahren: Welche Fehler machen Unternehmen generell, wenn sie Versicherungen abschließen?

Oft schließen sie sie erst ab, wenn sie zeitlich unter Druck stehen. Aber zum Beispiel eine Ausfallversicherung, die sechs Monate früher startet, kostet nicht mehr als die, die man drei Wochen vor dem Event abschließt. Wer frühzeitig abschließt, verfügt über Deckung für alle versicherten Ereignisse, die in den kommenden Monaten den Ausfallschaden bedingen könnten. Das sind in sechs Monaten ganz sicher mehr als in drei Wochen. Positiv nehme ich den Trend wahr, dass immer mehr Auftraggeber von ihren Subunternehmern den Nachweis einer Haftpflichtversicherung verlangen. Unsere geduldige Beratung fruchtet. Wer den Schaden verursacht, sollte auch dafür finanziell einstehen können! Die Versicherer stellen diesen Nachweis auf Anforderung aus und das nur, wenn der Beitrag bezahlt ist.

Ich vermisse bisher in jeder Event-Planungssoftware, die ich auf Messen gesehen habe, das Versicherungsthema. Es ist nicht einmal als To-do aufgezählt. Dabei ist es so wichtig in der Produktionsplanung.

■ Ich möchte als Geschäftsführer im Eventbereich passende Versicherungen abschließen – an wen wende ich mich?

Es gibt immer noch sehr viele kleine und mittlere Betriebe oder private Veranstalter, die dafür ihre Haus- und Hofvermittler ansprechen. Das Problem ist: Die kennen überhaupt nicht den Markt der Anbieter für Veranstaltungsversicherungen. Sie haben keine bedarfsgerechten Angebote und die vorhandenen Standards sind dann auch noch teurer sind als die Spezialprodukte. Typisches Beispiel sind Veranstalterhaftpflichtversicherungen, die man bei fast jedem Versicherer finden kann. Aber sie sind schlechter im Versicherungsumfang und zudem noch teurer.

Die Veranstaltungsbranche ist eben ein sehr spezieller Bereich. Ich empfehle daher immer, nach den wenigen, aber im Internet gut sichtbaren Spezialmaklern für Eventversicherungen zu suchen oder mal in der Branche nach ihnen zu fragen. Ich glaube, ich kann hier auch für meine Kollegen sprechen. Wir kennen uns alle und unsere Konzepte. Wir sprechen die Sprache der Veranstaltungsbranche, sind Mitglieder in deren Fachverbänden. Auch mal etwas Grundsätzliches zu uns Maklern: Als Makler sind wir Berater und Sachwalter des Kunden – keine Agenten eines Versicherers oder mehrerer Versicherer. Wir stehen für uns selbst ein. Wir unterliegen einer Versicherungspflicht, wie die Steuerberater oder Rechtsanwälte, um unseren Beruf ausüben zu dürfen. ▸▸

schwandt.
Versicherungsmakler KG

Auf unseren Rat und unsere Empfehlung können sich unsere Kunden deshalb umso mehr verlassen. Der inzwischen gesunde Wettbewerb zwischen uns Spezial-Maklern sichert ihnen vor allem bei Haftpflicht- und Sachversicherungen ein vergleichbar umfangreiches Leistungs- und günstiges Beitragsniveau auf Dauer.

■ Sie waren früher selbst im Eventbusiness tätig und haben in Berlin bereits 1994 angefangen, erste Versicherungskonzepte für diese vergleichsweise junge Branche zu entwickeln. Wie nehmen Sie sie mit dem Blick von außen momentan wahr?

Ich bewundere, wie sich die Branche ins Zeug gelegt hat, um trotz der Coronamaßnahmen wirtschaftlich zu überleben. Ich ziehe meinen Hut davor, dass das überwiegend gelungen ist. Der Kontakt zur Politik war noch nie so gut wie jetzt. Auf Messen sieht man spannende Ideen, wie sich die Eventbranche nachhaltiger aufstellt.

Ich hoffe, dass wir alle aus der Coronakrise gelernt haben, dass man verantwortungsvoll abwägt zwischen dem möglichen Schaden aus einem Risiko und dem Nutzen der zu ergreifenden Maßnahmen. Schnelle Verbote machen keinen Sinn, sonst riskiert man schon wieder schwerwiegende Einschränkungen in der Berufsausübung.

Wir müssen gemeinsam die öffentliche Diskussion und auch den Meinungsstreit zwischen Fachleuten von der Politik verlangen und unter uns zulassen. Nur das wird dann erfolgreich zu neuen Ideen führen.

forum
VERANSTALTUNGSWIRTSCHAFT

Agenda mit „Agora“

Seit Anfang 2020 haben sich Verbände der Branche im Forum Veranstaltungswirtschaft zusammengeschlossen. Ziel ist es, Netzwerke, Kompetenzen und Ressourcen zu bündeln, um damit bei der politischen Lobbyarbeit noch schlagkräftiger zu sein. Ab sofort stellen wir in jeder Ausgabe des Magazins aktuelle Projekte oder einzelne Partner vor.

Zur Allianz zählen der BDKV (Bundesverband der Konzert- und Veranstaltungswirtschaft e.V.), der EVVC (Europäischer Verband der Veranstaltungs-Centren e.V.), der FAMA (Fachverband Messen und Ausstellungen e.V.), der ISDV (Interessengemeinschaft der selbständigen Dienstleisterinnen und Dienstleister in der Veranstaltungswirtschaft), die LIVEKOMM (Verband der Musikspielstätten in Deutschland e.V.) und der VPLT.

Umfangreiche politische Agenda

Seine Inhalte und Schwerpunkte für 2023 hat das Forum Veranstaltungswirtschaft bereits auf einer Klausur im Dezember 2022 definiert. Auf der aktuellen Agenda stehen unter anderem: Nachhaltigkeit, Energiekrise und Auswirkungen der Coronapandemie auf die Unternehmen. Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf der Professionalisierung des Wirtschaftszweigs. Nur so kann er, auch in Anbetracht des derzeitigen Fach- und Arbeitskräftemangels, für neue und bestehende Arbeitnehmer attraktiv bleiben. An die Politik gibt es weiter viele offene Fragen: Zum Beispiel zum von der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien (BKM) Claudia Roth angekündigten „Energiefonds Kultur“, zum Stillstand beim „KulturPass“ oder zum Investitions- bzw. Handlungsbedarf der Unternehmen für mehr ökologische und soziale Nachhaltigkeit.

Mission Statement für die Veranstaltungswirtschaft

Ende März 2023 haben Vertreter der Allianz während der Preisverleihung der „Kultur- und Kreativpilotinnen und -piloten XIII” dem Bundeswirtschafts- und Klimaminister Robert Habeck, dem Parlamentarischen Staatssekretär Michael Kellner und der Bundesbeauftragten für Kultur und Medien Claudia Roth eine Übersendung ihres Mission Statements: Investitionsprogramm „Agora“ für die Veranstaltungswirtschaft mitgeteilt. ▸▸

BDKV EVVC Europäischer Verband der Veranstaltungs-Centren e.V. LIVEKOMM LiveMusikKommission Verband der Musikspielstätten in Deutschland e.V. fama Fachverband Messen und Ausstellungen isdv VPLT.

Das Mission Statement von „Agora“:

„Unsere Demokratie ist keine Selbstverständlichkeit. Sie muss immer wieder durch geeignete Maßnahmen gefördert und erfahrbar gemacht werden. Eine breite und substanzielle Beteiligung von Bürger:innen und Organisationen der Zivilgesellschaft ist unabdingbar, um sie vor Bedrohungen zu beschützen. Im Sinne der Initiative der Europäischen Kommission zur Stärkung zivilgesellschaftlichen Engagements bietet das Forum Veranstaltungswirtschaft der Bundesregierung eine Partnerschaft bei der Entwicklung eines Investitionsprogramms an. Veranstaltungen bringen zivilgesellschaftliche Akteure und Bürger:innen in einem lebendigen, produktiven, positiven und sicheren Umfeld menschlicher Interaktion zusammen. Keine Kommunikationsform ist so mittelbar und wirksam wie das gemeinsame Erleben von Live-Veranstaltungen. Lassen Sie uns gemeinsam und dauerhaft die Demokratie verteidigen, feiern und gestalten!“

www.forumveranstaltungswirtschaft.org

Branchendialog auf der Prolight + Sound

In der Eventreihe „Branchendialog“ informieren und diskutieren Vertreter der Allianz regelmäßig über aktuelle Themen aus der Branche. Neben der Podiumsdiskussion ist immer auch das Plenum eingeladen, Praxisbeispiele aus dem Arbeitsalltag sowie konkrete Wünsche, Anregungen und Ideen in die Debatte einzubringen. Am Mittwoch, dem 26. April 2023 um 13.30 Uhr findet der nächste Branchendialog auf der Prolight + Sound (Main Stage in Halle 11.0) statt.

Nach wie vor sind alle Wirtschaftsverbände der Veranstaltungswirtschaft eingeladen, sich in der Allianz für die Belange der Branche zu engagieren. Interessierte Verbände wenden sich bitte an dialog@forumveranstaltungswirtschaft.org.

Neue VPLT Vergütungsstudie 2022/23

Mit der neuen VPLT Vergütungsstudie 2022/23 analysiert der Verband wieder die Gehälter in der Veranstaltungsbranche. Die ersten Ergebnisse stellt er während der Prolight und Sound im Rahmen des Konferenzprogramms vor (siehe Seite 42 in dieser Ausgabe). Vorteil für Unternehmen und Mitarbeiter: Firmen erhalten damit einen repräsentativen Querschnitt der Vergütungen und Nebenleistungen der Branche. Geschäftsführer oder Personalverantwortliche vergleichen damit leichter die üblichen Vergütungen der Branche. Sie können so ihr Angebot im Benchmarking des Bewerbermarkts richtig einordnen und das passendere im Wettbewerb unterbreiten.

Neu ist: Alle Unternehmen, die an der Studie teilnehmen und ihre Daten vollständig eingeben, erhalten die Studie kostenlos. Firmen, die ihre Daten nicht vollständig eingeben, aber dennoch die Studien-Ergebnisse erhalten möchten, können wie andere Interessierte die Studie für 399,00 Euro erwerben. In diesem Fall sollten sie sich für den Erwerb bei der Kanzlei BRANDI unter vplt-verguetungsstudie@brandi.net vormerken lassen.

Jason Mowry

Webinarreihe „Fit für den Green Deal“

Seit dem 29. März 2023 führen die IHKs Niedersachsen und Bremen monatlich digitale Kurzseminare zum Themengebiet Green Deal durch.

Ziel der Webinarreihe ist es, Unternehmen für die mit dem Green Deal kommenden gesetzlichen und gesellschaftlichen Änderungen zu sensibilisieren und vorzubereiten. In den Webinaren nehmen sich die Referierenden monatlich verschiedene Aspekte vor, die innerhalb des Green Deal zu beachten sind. Angefangen mit Grundlagen über die Kreislaufwirtschaft, werden über die Erfassung von CO2-Emissionen und Berichterstattungen oder Anforderungen an das Mobilitätsverhalten und den Einbau von PV-Anlagen inhaltlich Informationen und Hilfestellungen vermittelt. Die Teilnahme an den Webinaren ist kostenfrei.

Weitere Informationen zur Webinarreihe finden Sie hier.

Anmelden zu den einzelnen Vorträgen können Sie sich unter diesem Link.

Neue VPLT-Mitglieder seit Dezember 2022

Ordentliche Mitgliedschaft

- Gaumenfreunde Event GmbH
- VASIBEKO GmbH
- IXPI GmbH
- G7 Tontechnik GmbH
- Messe Frankfurt Exhibition GmbH | Prolight + Sound
- M.A. Systems GmbH

Angeschlossene Mitgliedschaft

- Yannik Stegmaier Veranstaltungen
- EVENTtech UG [haftungsbeschränkt]

Wir vertreten die Interessen der Medien- und Veranstaltungstechnik!

VPLT. MITGLIED WERDEN!

Jeder profitiert von einer Mitgliedschaft: Dienstleister, Vertriebe, Hersteller,Händler, Systemintegratoren, die Auszubildenden und Studierenden der Medien- und Veranstaltungstechnik.

Als VPLT stehen wir seit mehr als 35 Jahren an der Seite der Menschen und Unternehmen, die die Grundlagen für Unterhaltung und Information schaffen.

- **Wir vertreten Lobbyinteressen gegenüber der Politik**
- **Wir gestalten Aus- und Fortbildung unseres Wirtschaftszweigs**
- **Wir gestalten branchenrelevante Industriestandards und Normen**
- **Wir vertreten Brancheninteressen gegenüber Medien und Messen**
- **Wir informieren über technische Neuerungen**
- **Wir betreiben Imagepflege durch intensive Öffentlichkeitsarbeit**
- **Wir vermitteln Kontakte und knüpfen Netzwerke**

www.vplt.org

VPLT.
Der Verband für Medien- und Veranstaltungstechnik e.V.

Wohlenbergstraße 6
30179 Hannover

0511 270 747 4
info@vplt.org